

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 96.

Halle, Freitag den 27. April
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Zugehen in Berlin den 26. April 9 Uhr 8 Min. Vorm.
Angekommen in Halle den 26. April 9 Uhr 32 Min. Vorm.

Berlin, Donnerstag den 26. April. Die Militair-Verwaltung bereitet die Ausführung einer noch lange vor den Kriegsgerichten ergangenen Königl. Ordre vom 15. Februar wegen der in diesem Jahre stattfindenden Landwehr-Übungen vor. In 4 bis 6 Wochen werden gegen 40,000 Mann Landwehr zu Übungen zusammengezogen, und zwar 27,000 Mann Infanterie in 27 Bataillonen, den Rest bildet die Kavallerie, die Jäger und der Train.

Deutschland.

Berlin, d. 25. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Führer des Dampfboots „Vorwärts“ Friedrich Berenz zu Danzig die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. Der Rechtsanwalt und Notar Cuno in Werdau ist an das Stadt- und Kreisgericht in Magdeburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

Die „Provinzial-Correspondenz“ enthält den Wortlaut der preussischen Depesche vom 21. d. M. Dieselbe lautet:

Im Excelsus erhalten in der Anlage Abschrift derjenigen Depesche des Grafen Mensdorff, welche Graf Karelly am gestrigen Tage mit vorgelassen und in meinen Händen gelassen hat. Die von Sr. Majestät dem Könige angeordneten militärischen Massregeln hatten, wie Ex. Excellenz dies dem kaiserlichen Kabinete wiederholt zu erklären in der Lage gewesen sind, lediglich den Zweck, das Gleichgewicht in der Kriegsbereitschaft wiederherzustellen, welches nach Ansicht der königl. Regierung dadurch gestört worden war, daß eine große Anzahl der in den verschiedenen Provinzen des Kaiserthums vertheilten Truppentheile solche Bewegungen vornahmen, durch welche die von ihnen im Kriegsfalle bis zur preussischen Grenze zurückzulegenden Entfernungen vermindert wurden, zum Theil sehr erheblich. Dieder den preussischen Kationen ausschließlich zu Grunde liegende Bewegung bringt es von selbst mit sich, daß Sr. Majestät der Kaiser sich betheiligend die Hand dazu bieten wird, die getroffenen Vorkehrungsmaßregeln sobald als in dem Maße einzustellen, als von der kaiserlichen Regierung die Ermächtigung sich welche sie herbeigefordert wurden, befristet werden. In diesem Sinne ermächtigte ich Ex. Excellenz auf Befehl Sr. Majestät des Königs, dem kaiserl. Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu erklären, daß die königl. Regierung den in der Depesche des Grafen Mensdorff vom 18. April enthaltenen Vorschlag mit Genehmigung entgegennimmt. Dem entsprechend wird, sobald der königl. Regierung die authentische Mittheilung zugeht, daß Sr. Majestät der Kaiser befohlen hat, die eine Kriegsbereitschaft bewirkenden Dispositionen rückgängig zu machen, sowie die darauf bezüglichen Maßregeln einzustellen. Sr. Majestät der König auch die Reduktion derjenigen Sondereitheile unverzüglich anordnen, welche seit dem 27. v. Mts. einen erhöhten Stand angenommen haben. Die Ausführung dieser Anordnungen bewirken lassen, in welchen Abtamm in denselben Maße und in denselben Zeiträumen bewirken lassen, in welchen Abtamm die entsprechende Verminderung der Kriegsbereitschaft der kaiserl. überreichlichen Armee bewirkt vor sich gehen wird. Ueber das Maß und die Fristen, in welchen Letzteres geschehen, steht also die königl. Regierung den näheren Mittheilungen des kaiserlichen Kabinetes seiner Zeit entgegen, um demnachst in ihren eigenen Abordnungen mit denen der kaiserlichen gleichen Schritt halten zu können. Die königl. Regierung setzt dabei voraus, daß auch die von andern deutschen Regierungen begonnene militärischen Vorbereitungen wieder abgestellt, und ihr durch Fortsetzung oder Erneuerung derselben nicht anderweitig Veranlassung zu militärischen Vorkehrungsmaßregeln gegeben werde. Sie wird sich in diesem Sinne den einzelnen Oden gegenüber aussprechen, und erwartet, daß die kaiserliche Regierung im Interesse des Friedens ihren Einfluß in gleicher Richtung verwenden werde. Ex. Excellenz wollen den Inhalt dieses Erlasses zur Kenntniß des Herrn Grafen von Mensdorff bringen und, wenn er es wünscht, Abschrift davon in seinen Händen lassen. (gez.) v. Bismarck.

Die Antwort des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck auf die Adresse der Letzten der Kaufmannschaft an den König lautet wie folgt: „Seine Majestät der König haben Allerhöchste geruht, die Inmediat-Eingabe der Herren Mitgl. der hiesigen Kaufmannschaft, ad. Berlin, den 10. April 1866, ohne Allerhöchste Entscheidung an mich abgeben zu lassen. Die Herren Unterzeichner derselben wollen sich vergewissern halten, daß die Regierung Seiner Majestät des Königs mit pflichtvoller Sorgfalt befreit ist, dem Lande

die Segnungen des Friedens zu bewahren. Die Entscheidung über Krieg und Frieden steht nach Artikel 48 der Verfassungs-Urkunde dem Könige allein zu. Die Weisheit Seiner Majestät, an welche die Herren Letzten sich vertrauensvoll gewandt, und das landesväterliche Herz der Preussischen Monarchen gewähren daher die sicherste Bürgschaft, daß der Wohlstand des Landes den Wechselfällen des Krieges nicht ausgesetzt werden wird, wenn die Ehre und die Unabhängigkeit Preussens und Deutschlands es nicht gebietet erheischen. Die königl. Regierung geht nicht so weit, daß sie mit den Herren Letzten einen Krieg für gerechtfertigt halten würde, der nur zur Gewinnung einer breiteren Basis der volkswirtschaftlichen Entwicklung unternommen würde. Sollte aber die Gefährdung der oben angebeuteten höchsten Güter des Vaterlandes, den König zwingen, das Preussische Volk zu den Waffen zu rufen, so zählt die königliche Regierung alsdann um so zuverlässiger darauf, daß jeder Stand, willig und freudig seine Pflichten gegen das Vaterland erfüllen, und daß insbesondere die Herren Letzten der hiesigen Kaufmannschaft, wie in früheren Zeiten, so auch jetzt das Beispiel der Hingebung und Opferwilligkeit geben werden.“

Zur Verhinderung derjenigen conservativen Gemüther, welche nach der früheren Anschauung der „Kreuzzeitung“ in der beim Bundeszuge beantragten Einführung des allgemeinen Stimmrechtes eine Anerkennung des demokratisch-heidnischen Urbreies, so wie den Ablass eines französischen Revolutionsmusters im Gegensahe zu der christlich-germanischen Städtegliederung mit der Herrschergewalt von Gottes Gnaden an der Spitze, erblicken möchten, bringt die offizielle, Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ folgenden Artikel:

„In dem Bundesreform-Antrage der königlichen Staatsregierung ist nur ein Punkt, welcher sich in den früheren Verhandlungen noch nicht findet, der nämlich, daß die Wahlen zu der deutschen National-Repräsentation auf Grund des allgemeinen Wahlrechts erfolgen sollen. Dieser Punkt ist es aber auch, welcher am meisten Befremden erregt hat und namentlich von der conservativen Partei nicht ohne Bedenken aufgenommen worden ist. Die Regierung rechtfertigt ihn zunächst aus den gegebenen Verhältnissen einem Maßstab, dienbar zu machen, müsse das allgemeine Stimmrecht als das allein Mögliche bezeichnet werden.“ In der That würde es bei der Verschiedenheit der Verhältnisse in den einzelnen deutschen Staaten schwer möglich sein, einen Wahlmodus zu treffen, der allen gleich gerecht würde. Dennoch würde sich durch diesen Grund allein der vorgeschlagene Modus nicht rechtfertigen lassen. Man müßte sich doch lieber mit einer unvollkommeneren Vertretung begnügen, wenn das allgemeine Stimmrecht voraussichtlich ungünstige Resultate herporbrächte. Die Regierung aber erklärt ausdrücklich, daß sie „um so weniger Anstand nimmt, diese Form der Wahl in Vorschlag zu bringen, als man dieselbe für das conservative Prinzip förderlicher erachtet, als irgend einen andern auf künstlichen Combinationen beruhenden Wahlmodus.“ In dieser Beziehung sieht ihr die Erfahrung der jüngsten Zeit offenbar zu Seite. In Frankreich konnte der hohe Genius die Regierung Ludwig Philipps vor einer heftigen Opposition und dem endlichen Sturz nicht sichern, während Napoleon III. für seine Regierung unzweifelhaft die Volksstimme zur Seite hat. Und was unser eigenes dreiklassiges Wahlsystem betrifft, so wird wohl Niemand behaupten wollen, daß es gerade sehr conservative Wahlen geliefert habe. Auch allgemeine Gründe sprechen vom monarchischen und konservativen Standpunkte für das allgemeine Wahlrecht. Zunächst schon darum, weil das Vorwiegen einer Partei verhindert wird. Wenn es aber als der geordneten Monarchie wesentlich erachtet werden muß, daß sie alle Klassen und Parteien des Volkes gleichmäßig schütze, so muß sie sich auch auf alle Klassen und Parteien gleichmäßig stützen, und gewiß ist in unserm Verfassungs-Ein-

richtungen, wie sie sich seit 1848 ausgebildet haben, nichts dem festen Bestande der Monarchie nachtheiliger gewesen, als das man, die französischen Verhältnisse unter Ludwig Philipp nachahmend, das Vereinigen einer Klasse und Partei durch das Wahlgesetz begünstigt hat. „Die man rief, die Geister, wird man nicht mehr los.“ Eine andere, den konservativen Interessen günstige Seite des allgemeinen Wahlrechts liegt darin, daß es die persönlichen Einflüsse aufhebt oder neutralisiert. Wie eine große Masse Wasser nicht so leicht verdirbt, als eine kleine, so auch eine große Volksmasse. Daher rührt es auch, daß in allen großen und einfachen Fragen das Volk in der Regel das Rechte trifft. Und einen Grund muß es doch wohl auch haben, wenn man vox populi vox dei genannt hat. Die Bedeutung des Chors in der griechischen Tragödie dürfte sich wohl darauf zurückführen lassen. Abgesehen aber von dieser Rücksicht auf den konservativen Standpunkt, der allerdings nicht bei Seite gelassen werden dürfte, so rechtfertigt sich die Wahl auf der Grundlage des allgemeinen Stimmrechts auch noch von einem andern Gesichtspunkte. Von der Wahl zu einem Parlament, welches die Nation als Ganzes zu vertreten und zur Begründung der Verfassung mitzuwirken berufen ist, auf der die ganze weitere Entwicklung der Nation beruhen soll, kann nicht eine Klasse des Volkes direct oder indirect ausgeschlossen werden. Es würde, wenn auch kein Grund, so doch ein Vorwand zu neuen Agitationen übrig bleiben. Dieser aber muß von vornherein abgeschnitten werden. Auch das ist conservatives Interesse. Nimmt man alle diese Verhältnisse zusammen, so darf man hoffen, daß wir mit dem allgemeinen Stimmrecht wenigstens nicht schlechter fahren werden, als mit jedem andern, auf künstlichen Combinationen beruhenden Wahlmodus.“

Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Der Bundestags-Ausschuß wird zuerst dahin zu wirken haben, daß vor Allem der Beschluß der Berufung einer deutschen Reichsversammlung festgesetzt werde. Das deutsche Volk und die Regierungen müssen vorweg von der Ueberzeugung durchdrungen sein, daß die Bundesreform diesmal mit dem ersten Willen des wirklichen Gelingens unternommen wird. Vorläufigen Andeutungen läßt sich entnehmen, daß die preussische Regierung Bundeseinrichtungen anstrebt, welche eine kräftige nationale Entwicklung Deutschlands in allen positiven praktischen Beziehungen sichern, wie z. B. die Organisation der Wehrkräfte, der Flotte, gemeinsame Behandlung und Vertretung von Bundes wegen der deutschen Handels- und Verkehrs-Interessen, des Zoll-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Postwesens, nebst gemeinsamer Consulvertretung zum Schutze deutscher Untertanen im Auslande.

Ueber die Vorlagen, welche Preußen dem Deutschen Parlament zu machen beabsichtigt, wird der Elberf. Z. Folgendes geschrieben: Eine besonders wichtige Rolle werden in den Preussischen Propositionen Bundesarmee und Bundesflotte und die einheitliche Gestaltung und Führung derselben spielen. Eine sich von selbst daraus ergebende Folgerung dürfte die sein, daß der rein defensive und (wie Herr v. Bismarck sagt) fast auf die Voraussetzung eines ewigen Friedens gegründete Charakter des Bundes eine Aenderung erleidet, doch dürfte die Preussische Vorlage diese Folgerung noch nicht ziehen. In hervorragender Weise aber dürfte diese Vorlage auch „dem gesammten Verkehr der Deutschen Länder unter einander und mit Preußen“ Rechnung tragen, so daß „den Bewohnern der kleineren Staaten der Begriff eines großen gemeinsamen Vaterlandes, in welchem keine Binnengrenze ihre Entwidlung, ihre Bildung, ihre Beschäftigung, ihre Interesse am Staate und ihren Dienst für den Staat einschränkt, wirklich erschlossen und angeeignet werden würde.“

Das Mecklenburgische Regierungsblatt, der „Norddeutsche Correspondent“, erklärt ein aus allgemeinen Wahlen hervorgegangenes Deutsches Parlament für ein „Anbing“ und gesteht, nicht zu wissen, was das „Deutsche Parlament“ des Grafen Bismarck soll. Das ministerielle Organ vergleicht in derselben Nummer hinsichtlich der Agitation für das allgemeine directe Wahlrecht den Grafen Bismarck mit dem Reichstagsabgeordneten Reinhard zu Coburg, ehemals. Mitglied der äußersten Linken im Donnerberg, welcher kürzlich im Coburger Arbeiterverein zu Gunsten des allgemeinen directen Wahlrechts eine Rede gehalten hat. Die bisherige entente cordiale zwischen dem Preussischen Ministerium und dem Mecklenburgischen scheint demnach nicht mehr zu existiren.

Während die „Kreuz-Z.“ durch die preuss. Depesche die drohende Kriegsgefahr für beseitigt ansieht, erklärt das „N. A. W.“, daß die Anschauungen gewisser einflussreicher Kreise wiedergibt, die Situation für gänzlich unverändert. Die „Zeidl. Corr.“ bläst dasselbe Horn. Sie schreibt: Wenn man von einem nahen Termin gesprochen hat, binnen welchem somit der status quo wiederhergestellt sein würde, so dürfte diese Erwartung nicht ganz der tatsächlichen Lage entsprechen. Es ist ja ersichtlich, daß bei den bevorstehenden Anordnungen eine gewisse beobachtende Abwägung Platz greifen wird. Es hängt zum großen Theile von Oesterreich ab, in wie raschem oder langsamem Tempo die Ausrückung erfolgt. Beschränkte sich Oesterreich auf die Entlassung der in kaum „nennenswerthem Umfange“ einberufenen Ulauber, so würde auch Preußen nur mit sparsamer Vorzicht die Spannung seiner militärischen Kräfte mildern können. Jedenfalls wird Preußen erwarten dürfen, daß die österreichische Regierung die an der böhmischen Grenze zusammengezogenen Truppen in ihre früheren Standquartiere zurückberufen und vor einer vollständigen Durchführung dieser Operation würde es kaum gerechtfertigt sein, wenn Preußen die defensiven Anstalten, die es an seiner Grenze getroffen hat, gänzlich aufheben wollte. Erwägen müssen wir noch, daß der eigentliche Charakter der Situation durch diese Abrückung: Szenen wenig alterirt werde. Wir haben es nur mit einem Intermezzo zu thun, da die Rüstungen und Gegenrüstungen nicht die Quelle, sondern bloß ein einziges Symptom der

Krisis waren. Es bleibt die Aufgabe, Schleswig-Holstein zu constituiren, es bleibt die Nothwendigkeit, den Bund zu reformiren.

Ueber den neuen Kriegslärm in Wien, der so überraschend gekommen ist, als gerade die Dinge mit Preußen eine friedliche Wendung nahmen, schreibt ein Wiener Correspondent der „Br. Z.“: Bis heute (22. April), Abends 6 Uhr, da ich gegenwärtige Zeilen schreibe, sind 91 Telegramme an die verschiedenen Regiments-Commandanten abgegangen. Sämmtliche Festungen der Monarchie werden sofort armirt; selbst Königgrätz, welches voriges Jahr als Festung aufgelaufen wurde, soll in vertheidigungsmäßigen Zustand versetzt werden. Zur Bestreitung der laufenden Ausgaben wurden dem Kriegsministerium von der Finanzverwaltung heute 11 Mill. Gulden (das wäre allerdings nicht viel) angewiesen. Von der Aufregung, welche in den Minister-Büros in Folge dieser plötzlich angeordneten Kriegsbereitschaft herrscht, können Sie sich keinen Begriff machen. Außer den Beamten des Kriegsministeriums und den Chefs der Ministerien und Hofkanzleien wußte bis heute Morgen kein Mensch von den wichtigen Entschlüssen der gestrigen Cabinets-Conferenz. Der einzige „Wandere“, der keine Information in der ungarischen Hofkanzlei erhält, wußte, daß es sehr ernst aussehe, ohne aber Näheres angeben zu können. Selbst heute Morgens bei der „Lectüre“ wurde dem Hofrathen des auswärtigen Amtes gegenüber die kriegerische Maßregel als Geheimniß behandelt. Um 1 Uhr wurden sie sammt und sonders zu einer außerordentlichen „Lectüre“ zusammenberufen, und da erst bedeutete man denselben, „daß die drohende Haltung Italiens energische Vorkehrungsregeln erheische.“ — Die militärischen Kreise sind in fieberhafter Spannung. Den Umstand, daß Erzherzog Albrecht zum Commandanten der Siskaerme ernannt wurde, deutet man in dem Sinne, daß dem Feldzeugmeister Ritter v. Benedek eventuell das Commando über die Nordarmee übertragen werden soll.

Nach den Berichten der „Bank- u. Handels-Zeitung“ aus Frankfurt ist dort die Ansicht sehr verbreitet, daß die Gerüchte von italienischen Rüstungen von Wien aus in Umlauf gesetzt wurden, um es Oesterreich möglich zu machen, trotz der Preußen gegebenen Zusage seine Rüstungen einzustellen.

Die Wiener Blätter halten mit ihrem Unheil über die politische Lage insofern zurück, als sie sich darauf beschränken, ihre schon öfter formulirten, ziemlich allgemein gehaltenen Forderungen nochmals zu verlaublichen. Die „Öst. Post“ verlangt abermals lieber eine sofortige Kriegserklärung gegen Preußen als eine Fortdauer des permanenten „Anfriedens“ in Deutschland. Die „Presse“ ertheilt der Regierung den Rath, nachdem der durch die „Rüstungen“ veranlaßte Zwischensatz beseitigt sei, mit um so größerer Energie die Lösung der Herzogthümerfrage in die Hand zu nehmen. Die „Debatte“ richtet endlich an die Deutschen Regierungen die Mahnungen, jetzt nicht etwa, da die augenblickliche Kriegsgefahr geschwunden, in die frühere „Bundesbeschwauigkeit“ zurückzufallen, sondern im aufrichtigen Anschluß an das „bündestreue Oesterreich“ ernstlich an die Frage der Bundesreform heranzutreten.

Gegenüber den Angaben verschiedener Blätter über die Stellung des Geheimen Regierungsraths Wagener im Staatsministerium wird behauptet, die „Kreuzzeitung“ ihre frühere Mittheilung, daß derselbe seit der Ernennung des früheren Geheimen Ober-Regierungsraths Hegel zum Confiscatorial-Präsidenten vacante etatsmäßige Rathsstelle verliehen worden ist. Eine andere Rathsstelle im Staatsministerium ist bisher nicht besetzt worden.

Gegenüber den Gerüchten von einer angeblich nahe bevorstehenden Einberufung des Landtags versichert die „Berl. Börs. Ztg.“, daß eine solche zur Zeit gar nicht gedacht wird. Dagegen ist es sehr wahrscheinlich, daß, sobald die Angelegenheit wegen Berufung des deutschen Parlaments mehr vorgeschritten sein wird, die Auflösung des Abgeordnetenhauses und die baldige Vornahme von Neuwahlen angedenkt wird.

Vor einigen zwanzig Jahren requirirte die türkische Regierung bei der preussischen eine Anzahl qualifizirter Unteroffiziere zur Ausbildung der dortigen Artillerie nach preussischem System. Nach Ablauf eines mehrjährigen Commandos fand es den Betreffenden frei, in türkische Dienste überzutreten, von welcher Erlaubnis zum Theil Gebrauch gemacht wurde. Nach kürzlich in Berlin eingegangenen Nachrichten besoldeten zwei dieser Herren, Namens Wende und Schwarzfeuer zur Zeit die Charge eines Generals, und sollen einen bedeutenden Einfluß auf die dortigen militärischen Verhältnisse ausüben. Beide sind zum Islam übergetreten.

Oesterreich. Das beste Geschäft bei dem Kriegelärm haben die Ungarn gemacht. Die Magnaten haben sich mit der liberalen Partei vereinigt zu der Adresse an den Kaiser, so daß die Position des Landtages der Wiener Hofburg gegenüber so stark ist, wie sie seit 1848 nicht gewesen ist. Jetzt kommt ihnen nun der italienische Kriegelärm weiter zu Gute, nachdem man den Deutschen mit vieler Mühe ziemlich zum Schweigen gebracht hat. Die Wiener in ihrem Haß gegen den Grafen v. Bismarck glauben, daß er diesen Karm mit Italien abgetarlet habe und fürchten, daß, wenn die Kriegsvorhuth in Italien wieder vorüber sei, sie in Deutschland wieder ausrauchen werde. Sollte sich diese Befürchtung bestätigen, so haben die Ungarn die beste Aussicht, ihr Geschäft zum Abschluß zu bringen. Dann aber würde der Kriegsteufel, der so lange an die Wand gemalt ist, lebendig werden, denn mit dem Rückhalt an Ungarn würde Oesterreich die wahre Kriegsbereitschaft wieder gewonnen haben.

Italien.

Die italienischen Blätter, die freilich um mehrere Tage zurück sind, lauten höchst kriegerisch. So wird aus Bologna gemeldet, daß der Eisenbahn-Gütertransport vom 20. an ausschließlich der Regierung

referiert ist und daß die Militär-Beszeranten Befehl erhalten haben, ihre Aufträge schnellstens auszuführen. Auch aus Neapel vom 18. wird von fortwährenden Truppenbewegungen nach dem Norden, so wie von großen Provisions-Anhäufungen für die Flotte sowohl in Brindisi wie in Tarent berichtet.

Frankreich.

Paris, d. 23. April. Die Nachricht, daß Preußen seine Zustimmung zur Entwaflnung gegeben, hat hier keineswegs beruhigt. Eider ist, daß man hier mehr denn je an den Krieg glaubt. Besonders hüßer schauen die offiziellen Blätter, und unter diesen das „Pays“, darein. In einem „les trois phases de la question“ überschriebenen Artikel sucht derselbe darzutun, „daß der Krieg unvermeidlich ist und zuletzt ausbrechen muß. Es sei“, meint dasselbe, „ein Unsinn, zu glauben, daß die Entwaflnung Alles heude; dieselbe bedeute nur, daß man die Unterhandlungen wieder aufnehme; Hoffsein sei keineswegs die Ursache, sondern nur der Anlaß zum Konflikte gewesen; jede der beiden deutschen Großmächte wolle Herr in Deutschland sein und Beide betrachteten sich deshalb als Feinde und hätten militärische Vorschriftenregeln getroffen; keine wolle zuerst angreifen; aber auch keine mache veröhnliche Vorschläge; die Entwaflnung ändere daher die Lage der Dinge nicht, und sei nur als die erste Phase der Frage die der Rüstungen zu betrachten, deren Wendigung keinen der Beweggründe zum Kriege hinwegräume.

Dänemark.

Am 12. d. M. ist auf dem Gute seines Schwiegerohnes in Livland der bekannte Conferenzrath, Graf Karl Moltke-Rütschau, gestorben, dessen Person zu den verufensten Renegaten gehört, welche die jüngste Geschichte der Herzogthümer kennt. Die dänischen Blätter dagegen widmen ihm Worte der Anerkennung.

Donau-Fürstenthümer.

Das Haupt der Municipalität von Bukarest hat eine Proklamation erlassen, welche an blühendem Unsinne den vom Ministerium bereits zu Stande gebrachten Bonstakt noch weit übertrifft. Ist es möglich, daß ein Mensch bei gesunden Sinnen folgendes zu Papier bringt? Es heißt in der Proklamation: „Rumänen, in zwei Monaten habt Ihr mehr als in zwei Jahrhunderten erlebt. Seit gestern kaum zum freien Leben erstanden, seid Ihr schon die Herren der civilisirten Welt geworden. Eure herrliche Revolution hat allgemeinen Staunen hervorgerufen. Europa hat im Vertrauen auf Euren heilsichtigen Patriotismus seine (Conferenz) Arbeiten eingestellt und erwartet Alles von Dir, Du Messias-Volk der kuldenden, in verzweifeltsten Leiden verenkten Menschheit. Hört auf die Stimme in Eurer Brust! Es ist Gottes Stimme. Europa bewundert Eure Weisheit. Die Ihr durch Euren Glauben ein wahres Paradies auf Erden geschaffen habt, laßt die Sonne nicht untergehen, bevor Ihr Euer Werk vollendet habt. Es lebe Karl I., Fürst des einigen und untheilbaren Rumäniens!“

Telegraphische Depeschen.

München, d. 24. April. Die „Bairische Zeitung“ sagt: Das Ergebnis der Minister-Conferenz in Augsburg besteht in einem alleseitigen Einverständnis darüber, daß der preussische Reformantrag nicht zurückgewiesen werden dürfe, vielmehr daß derselbe zum Ausgangspunkte von Verhandlungen über die zeitgemäße Reform der deutschen Bundesverfassung zu machen sei. Ueber die Stellung, welche die bairische Regierung zu dem Antrage selbst nehmen werde, wird Näheres sich erst bei den Verhandlungen des von der Bundesversammlung zu diesem Zwecke zu wählenden Ausschusses ergeben.

Wien, d. 24. April. Die heutige „Oesterreichische Zeitung“ constatirt entgegenstehenden Gerüchten gegenüber, daß bis heute Nachmittag in competenten Kreisen weder von einem Einfall von Freischärlern in das venetianische Gebiet, noch von einem Zusammenstoß österreichischer und italienischer Truppen bei Rovigo etwas bekannt geworden sei.

Wien, d. 25. April. Die „Wiener Zeitung“ bestätigt auf Grund authentischer Erkundigungen das von der „Oesterreichischen Zeitung“ am 24. d. gebrachte Dementi und fügt hinzu, daß in allen Theilen des lombardo-venetianischen Königreiches vollkommene Ruhe herrsche.

Hamburg, d. 24. April. Den „Hamb. Nachr.“ meldet ein Telegramm aus Schleswig vom 23. d.: Der Gouverneur General-Lieutenant v. Manteuffel gab heute zur Erinnerung an die Schlachten bei Schleswig (1848) und Kolbing (1849) ein Festdiner. Es wurden Toaste ausgebracht vom Gouverneur auf Schleswig-Holstein, vom Freiherrn v. Bédlich auf den Grafen Wrangel, vom Bürgermeister von Schleswig auf den Gouverneur.

Venedig, d. 23. April. Die „Venetianische Zeitung“ meldet, daß neuerlich die Verpflichtung zur Führung von Pässen an den österreichischen Grenzen wieder eingeführt ist.

Florenz, d. 25. April. Die „Opinione“ meldet: Die österreichische Regierung hat die Kriegsbereitschaft der Land- und Seetruppen Venetiens zum 1. Mai angeordnet. Die Ur-lauber sind einberufen und Maßregeln für die Einquartierungen getroffen worden. In der Provinz Rovigo finden außergewöhnliche Truppenansammlungen statt. Die „Nazione“ bringt dieselben Nachrichten und fügt hinzu, sie glaube, Oesterreich habe gegenwärtig kein Interesse Italien anzugreifen. Die venetianischen Contingente könnten nicht zum Kampfe auf italienischem Boden bestimmt sein. Hinter diesen Maßregeln, meint das Blatt, verbirgt sich wahrlich eine Verlesung des mit Preußen bezüglich der Entwaflnung getroffenen Uebereinkommens, und wir glauben daher, daß Preußen mehr Grund hat als Italien, schleunige Entschlüsse in Bezug auf die österreichischen Rüstungen zu fassen.

Paris, d. 25. April. Gelegentlich einer Correspondenz der „Times“ legt Limayrac im „Constitutionnel“ auseinander, daß die fran-

zösische Regierung Angesichts des deutschen Konflikts nichts Besseres thun konnte, als mit vollständiger Neutralität ihre ganze Aktionsfreiheit und alle Mittel des Einflusses für den Augenblick zu bewahren, in welchem dieselben von Nutzen werden könnten. Die Thatfachen rechtfertigen die Haltung des Kaisers. Preußen und Oesterreich, sich selbst überlassen, sind über die Entwaflnung übereingekommen. Es ist sehr zweifelhaft, ob auswärtige Einmischungen ein ähnliches Resultat schneller und leichter erzielt hätten. — Die Börse war Anfangs matt auf das Gerücht von einem Angriff auf Rovigo, dann besser nach Demonstration desselben. Gegen Schluß Alles angeboten, besonders Stalienische Rente. Es hieß, die Florentiner Börse könne wegen großer Verluste nicht liquidiren.

Paris, d. 25. April. Gestern hielt die Donaufürstenthümer-Conferenz eine Sitzung. In seiner Wochenschau sagt der „Abend-Moniteur“, es sei in den Journalen die Rede davon gewesen, für die Fürstenthümer einen Hospodaren auf einen Zeitraum von 4 oder 5 Jahren, welcher eventuell verlängert werden könnte, zu wählen; nach den neuesten Nachrichten aus Bukarest werde diese Kombination von den Agenten mehrerer Großmächte befürwortet. — Dasselbe Blatt sagt, es scheine zu befürchten, daß die Fischereifrage zu Schwierigkeiten zwischen England und den Vereinigten Staaten Anlaß geben könnte.

Petersburg, d. 25. April. Das heutige „Journal de St. Petersbourg“ bespricht die Genauigkeit des von der Frankfurter „Europe“ mitgetheilten Berichtes über die Resultate der Donaufürstenthümerconferenz. Aus bekannten Antezedentien, sowie aus amtlichen Dokumenten gehe hervor, daß Rußland nie der Union sich entgegengestellt habe. Die russische Regierung sei niemals für oder gegen die Union gewesen. Sie verlange eine Lösung, durch welche die wirklichen Wünsche der Fürstenthümer mit den bestehenden Verträgen in Einklang gebracht werden. Die Gefinnungen der Moldau und Walachei seien nur durch ein gemeinsames, freies, regelmäßiges Votum beider Länder zu constatiren. Rußland wünsche lediglich, daß sich über die Angelegenheit der Donaufürstenthümer Nicht verbreite und die Wahrheit in ehrlicher, loyaler Weise von den Mächten gesucht werde.

Bukarest, d. 23. April. Die Behauptung, mit der Bratiano die Wahl Karls zu Hohenzollern in Scene setze, daß nämlich Napoleon die Candidatur des Prinzen lebhaft protegiere, soll durchaus unbegründet sein. Hier wird täglich ein Ausdruck neuer Unruhen befürchtet; das Militär ist in den Kasernen konfignirt; die Bürgerwehr bewacht die Municipalität und die öffentlichen Plätze. Das Militär wünscht den Obersten Haralambi zum Fürsten; derselbe will nicht acceptiren. Die unteren Volksklassen beabsichtigen den Bratiano auszurufen, wenn der hohenzollern'sche Prinz ablehnt.

Bukarest, d. 25. April. Bratiano und Davilo reisen heute nach Berlin ab, um dem Prinzen Karl von Hohenzollern die rumänische Fürstenthrone auf Grund des Plebisicits und Namens der Nation anzubieten.

London, d. 24. April. „Reuter's Office“ meldet: New-York, 14. April. Der Präsident hat die Anleihebill unterzeichnet. Es sind Anordnungen getroffen, um eine Flotte nach den canadischen Fischergeländen abzuschicken. Man erwartet, daß es nicht zu einem Konflikte kommen werde.

Nachrichten aus Halle.

Am 25. April.

— Gestern Mittag 11 1/2 Uhr starb ein hochgeachtetes Mitglied der theologischen Facultät hiesiger Universität, der Professor Dr. theol. et phil. Hermann Hupfeld. Er war geboren am 31. März 1796 zu Marburg, habilitirte sich hier selbst im Herbst 1824, wurde später ordentlicher Professor der Theologie und Philosophie an der Universität Marburg und darauf im Jahre 1843 an die Stelle seines berühmten Lehrers Gelenius für die Ergese des Alten Testaments hierher berufen. Der Vereingte war gerade an seinem 70. Geburtstag an der Brustfellentzündung erkrankt und hatte bereits Hoffnung auf Genehung, als die Krankheit gestern plötzlich eine tödtliche Wendung nahm. Die Beerdigung wird Freitag den 27. d. M. Vormittags auf dem Stadt-Gottesacker erfolgen. — Mit Bezug auf höchst unliebsame und auch öffentlich besprochene Vorgänge neuester Zeit ist man mit Recht sehr gespannt darauf, in welcher Weise das durch den Tod des gründlich gelehrten, kritischen Forschers erledigte Lehrfach wieder besetzt werden wird.

Lotterie.

Beil der am 24. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 133. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 67,664.
1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. fiel auf Nr. 43,981.
1 Gewinn von 5000 Thlr. fiel auf Nr. 49,505.
3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 29,320, 44,455 und 73,395.
42 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 5416, 6519, 14,685, 14,986, 16,694, 18,278, 21,000, 28,675, 29,064, 29,468, 30,066, 30,806, 34,552, 36,960, 41,673, 42,468, 43,708, 44,907, 50,453, 51,546, 51,558, 52,700, 52,902, 59,324, 60,024, 61,087, 69,477, 64,478, 66,379, 67,088, 71,878, 74,329, 78,281, 82,906, 83,351, 84,030, 85,235, 85,236, 86,931, 87,254, 90,044, und 94,080.
62 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 1854, 2832, 3795, 5502, 6228, 6636, 7250, 8442, 8789, 8914, 10,506, 10,942, 11,975, 12,371, 13,600, 13,724, 17,956, 21,931, 21,980, 24,492, 24,787, 27,175, 28,033, 28,583, 29,208, 30,926, 31,920, 33,370, 36,997, 38,081, 39,782, 42,984, 43,225, 43,596, 44,784, 47,504, 54,784, 55,540, 55,729, 58,550, 59,308, 63,257, 63,808, 64,535, 68,118, 68,300, 69,776, 69,977, 70,485, 72,266, 75,140, 79,089, 79,096, 80,773, 83,043, 83,429, 83,516, 84,576, 84,810, 85,510, 90,939, und 92,622.
68 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 1009, 1108, 1526, 4239, 9101, 10,503, 10,693, 11,457, 11,983, 13,717, 14,946, 19,806, 20,622, 20,776, 21,824, 23,586, 24,012, 31,970, 32,319, 32,701, 32,822, 32,908, 36,573, 39,803, 40,974, 44,250, 44,386, 44,684, 44,787, 48,411, 49,262, 50,100, 51,285, 51,827, 53,431, 54,390, 56,315, 57,710, 60,272, 61,012, 61,214, 61,665, 68,711, 71,306, 72,331, 72,416, 72,929, 74,068, 75,117, 75,864, 77,151, 77,612, 77,799, 78,017, 78,198, 79,528, 81,618, 83,806, 85,628, 86,463, 86,474, 88,752, 88,797, 88,881, 89,365, 89,708, 90,399, und 94,742.

Bekanntmachungen.

Emscher Pastillen.

durch ihre so vorzüglichen Wirkungen — besonders gegen Husten, Verschleimungen u. s. w. — so sehr beliebt, sind stets vorrätig in **Halle** bei **Herrn Kersten & Dellmann**. Die Pastillen werden nur in etikettirten Schächeln verpackt. **Herzogl. Nass. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.**

Unterricht für Geschäftsleute.

Jungen Geschäftsleuten, welche sich dem Banquiergeschäfte, der Handelswissenschaft, dem Buchhandel, der Oekonomie, der Assurance oder irgend einem Geschäftszweige widmen und die künftig als Buchhalter, Rechnungsführer, Geschäftsführer u. fungiren wollen, ertheilt ein von der Königl. Prüfungs-Commission in den Schulwissenschaften u. geprüfter Lehrer gründlichen Unterricht: in der deutschen Sprache, im richtigen Sprechen und richtigen Schreiben, im Briefschreiben und den schriftlichen Arbeiten, im Rechnen und Schönschreiben, in der einfachen und doppelten (italienischen) Buchführung, in der englischen und französischen Sprache. Ferner giebt derselbe Unterricht in der Schulwissenschaft **Solchen**, die keine öffentliche Schule besuchen wollen, sowie er auch junge Leute, welche künftig die lateinische oder Realchule besuchen wollen, vorbereitet. Näheres ist zu erfragen bei **Herrn Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

Die von allen Seiten und aus allen Ständen täglich eingehenden Bestellungen auf das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier bieten die Garantie seiner Vortrefflichkeit.

Wir lassen eine der angekommenen Zuschriften an den Hoflieferanten **Herrn Johann Hoff**, Neue Wilhelmstr. 1 in Berlin, hier folgen:

Krauschow bei Jülichau, 25. Januar 1866.
„Auch ich kann es nicht unterlassen, die außerordentliche Heilkraft Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbieres mit dankerfülltem Herzen anzuerkennen. Seit längerer Zeit litt ich an der Brust. Eine starke Erkältung verschlimmerte meine Leiden in so bedenklicher Weise, daß die Lungen in Eiterung übergingen und ich von heftigem Husten, mit schmerzhaftem, brandig schmeckenden Auswurf verbunden, Tag und Nacht schrecklich geplagt wurde. Alle dagegen angewandten Mittel waren vergebens. Da versuchte ich es mit Ihrem gepriesenen Gesundheitsbier — ich bezog dasselbe von **Hrn. C. A. Bordes** in Jülichau. Schon beim ersten Gebrauch zeigte sich die heilsame Wirkung in auffallender Weise. Mein Husten linderte sich, bald stellte sich der Schlaf und ein regelmäßiger Appetit wieder ein, meine Kräfte wuchsen täglich, und jetzt erhebe ich mich einer, wie ich hoffe, dauernden Gesundheit. Ich achte wieder freier, habe keinen Husten und einen guten Appetit. Unschicklich kann ich daher allen Brust- und Magenleidenden Ihren heilsamen Dank empfehlen, denn bei mir hat er Wunder gethan. Es ist aber den Patienten anzurathen, nicht gleich nach dem ersten Gebrauch und der darauf folgenden Besserung den Genuß des Bieres auszulassen, sondern dasselbe noch einige Zeit nach vollständiger Genesung als tägliches Getränk zu gebrauchen.“

General-Depot in **Halle** bei **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105.

Coburger Actienbier empfing eine prachtvolle Probestagung C. Müllers Delicatess- und Auster-Keller.

Mein seit 34 Jahren bestehendes Fischergeschäft, verbunden mit Meubles-Magazin, beschäftigt ich mit sämtlichen Vorbereitungen an Meubles, Spiegel und Polsterarbeiten, Alles elegant und dauerhaft gearbeitet, nebst Tischlerwerkstätte und Werkzeug zu verkaufen.

Auch einzelne Meubles, so wie zusammenfassende Garnituren für elegante Zimmer in **Magazin- und Aufbaum-Holz** nach neuen Mustern zu **billigen Preisen** werden unter **Garantie** abgegeben.

Das nach der Straße belegene Magazin mit Schau-fenster nebst Comptoir ist zum 1. Juli oder 1. October d. J. zu beziehen, außerdem noch später im Seitengebäude meines Hauses vier große Säle, welche zur Aufstellung von Meubles bis jetzt benutzt werden. **Halle**, den 15. April 1866.

Carl Sockel, Tischlermeister Königl. Hoflieferant.

Bekanntmachung.

Ein neu gebautes Wohnhaus mit 2 Stuben, Stallung und Gärten, im Dorfe Lettowitz, soll mit halber Anzahlung aus freier Hand durch mich verkauft werden und bitte ich Kauf-lustige mit mir in Unterhandlung zu treten. **Wettin**, den 24. April 1866.

Krahmer, Agent.

Auf dem Bahnhof bei Halle oder in einem Coupée bis Teutschenthal ist ein Portemonnaie mit Perlen gefüllt, Inhalt über fünf Thaler, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges beim Delikatessenhändler **Herrn Müller** am Markt gegen Belohnung abzugeben.

Sämmtliche liberale Urwähler der beiden Mansfelder Kreise werden hiermit zu einer Versammlung auf **Sonntag den 29. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** auf dem **Schlacken-bade** bei **Heitstedt** eingeladen, um den Bericht unserer geachteten Abgeordneten, **Herrn Professor Gneist** und **Herrn Rittergutsbesitzer Warze**, welche ihr Erscheinen zugesagt haben, zu vernahmen und, wie es in anderen Wahlkreisen schon geschehen, ihre Ansicht über den Krieg mit Oesterreich und die von Preußen beantragte Berufung eines deutschen Parlaments kund zu geben. Möge ein zahlreiches Erscheinen beweisen, daß das Interesse für das Wohl und Wehe unseres engeren wie weiteren Vaterlandes noch in gleichem Maße wie früher fortlebe!

Hörber, **Heitstedt**, **Hoffmann**, **Wippa**, **Wiese**, **Deberstedt**, **Spielberg**, **Volkstedt**, **Schrader**, **Eisleben**, **Lobacher**, **Eisleben**.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Auction

von **ökonomischen Gegenständen**. **Sonnabend den 28. d. M. Vormitt. 10 Uhr** verfeigere ich im Gasthof „Zum goldenen Engel“, **Obersteinthor**, alle hier: 1 Kutschwagen, 1 offenen desgl., 1 Schlitzen, 1 Leiterwagen mit eisernen Rädern, Pflüge, Eggen, Geschirre, Schellengeläute, sehr gute Sättel u. dal. m. **J. S. Brandt**, Kreis-Auct.-Commiff. u. ger. Taxator. **K. Geschwind-Gybs** billigt bei **Klinkhardt & Schreiber**.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Heute Morgens 4 Uhr wurde meine liebe Frau **Johanna** geborne **Zimmermann** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. **Halle** a. d. S., am 26. April 1866. **Dr. Ed. Herberg jun.** pract. Arzt.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung meiner Tochter **Natale** mit dem Fabrikanten **Herrn F. F. Knabe** in **Freyburg** a. d. Unstrut zeigt Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege hiermit ergebend an **Wische**, Pastor. **Kleinjena**, am 24. April 1866.

Todes-Anzeige. Es hat Gott gefallen, unsern theuren Vater, den ordentlichen Professor der Theologie **D. Hermann Gupfeld** gestern Mittag gegen 12 Uhr nach eben vollendetem 70sten Lebensjahr in Folge eines zur Brustfell-Entzündung hinzugegetretenen Gehirnschlags durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen. **Halle** a. S., den 25. April 1866. **Elise Gupfeld**, **Sophie Gupfeld**, **David Gupfeld**, Prediger in **Wettin**, **Elisabeth Gupfeld** geb. **Müller**, **Wilhelm Gupfeld**, Hüftenverwarter in **Kreuzthal**, **Hermann Gupfeld**, Artillerie-Lieutenant in **Erfurt**.

Todes-Anzeige. Heute früh 6 1/2 Uhr hat der Herr unsere gute, treue Mutter, Schwieger- und Großmutter, verwittwete **Caroline Niensneider** geb. **Schwarze**, nach längern, oft schweren Leiden, durch einen sanften Tod heimgerufen. **Halle**, den 25. April 1866. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige. Am 22. April verschied sanft an Entkräftung, bald 80 Jahre alt unser Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der vnl. Kohlenhändler **Friedrich Emig**, welches hiermit tiefbetäubt angezeigt. **Johanne Emig** geb. **Gisermann**. **Halle**, den 24. April 1866.

Dank. Für alle Beweise der Liebe, die meinem un- vergesslichen Gatten, dem Zimmermeister **Heinrich Wilhelm Duehl**, namentlich auch an seinem Begräbnistage zu Theil wurden, insbesondere dem **Hrn. Pastor Koloff** für die am Grabe gesprochenen heilsamen, tröstlichen Worte, den lieben Gesangvereinsmitgliedern für die erhebenden Gesänge, so wie den lieben Freunden allen, die mit Rathen seinen Schmücken, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank. **D. Frau**, den 25. April 1866. **Die trauernde Wittwe Dorothea Duehl** geb. **Brode**.

Amerika.

New-York, d. 10. April. Die Abstimmung im Senate über das Veto gegen das Gesetz für bürgerliche Rechte der Farbigen hat die ganze Unionspartei, selbst die gemäßigtesten Mitglieder derselben, freudig aus der Befolgung gerissen, welche man bis zum letzten Augenblicke gehegt hatte. Es hing von äußeren Umständen ab, daß vielleicht das Uebertreten eines einzigen Senators auf die Seite des Präsidenten den Sieg der Gerechtigkeit vereitelt hätte. Ein südmirischer Beifallsausbruch des zahlreichsten Publicums empfing daher auch das Ja, welches der Senator Morgan, bisher ein Unerfahrener Johnson's, entscheidend zu Gunsten des Gesetzes aussprach. Im Norden haben bereits Städte und Dörfer begeistert diesen Jubel weiter getragen; aus dem Süden werden wir ein noch dankbareres Echo vernehmen, denn dort werden die weißen und farbigen loyalen Bürger wieder Muth fassen und mit größerem Vertrauen in die Zukunft blicken, welche allen Berichten nach ihnen in Folge des ersten siegreichen Veto's so düster und drohend erschien. Der Beschluß der 33 Senatoren gegen die 15 Anhänger des Präsidenten, unter denen sich fünf übergetretene Republikaner befinden, ist das nationale Halli! gegen die Reaction des Präsidenten. Das Haus der Repräsentanten hat gestern Nachmittag mit 122 gegen 41 Stimmen das Veto des Präsidenten beseitigt. Gleichheit vor dem Gesetze ist also trotz Herrn Johnson das Grundgesetz der Union. Wahrscheinlich, es war Zeit, daß der Wille des freien Nordens sich dem Restaurationsplane eines südtlich gesinnten Präsidenten entgegenstellte! War man doch schon auf den äußersten Punkt des Rechts- und Freiheitsbodens zurückgedrängt. Dem Congresse und dem Präsidenten ist jetzt die Wahl geboten zwischen Fortsetzung des Konfliktes oder Auslieferung. Von der Handlung des Präsidenten wird es besonders abhängen, ob die Majorität nach diesem Siege geneigt sein wird, jetzt mit der Exekutive eine Uebereinkunft abzuschließen. Trotz des gerechten Mißtrauens, das dieselbe nun gegen ihn hat, würden sich wohl manche Abgeordnete geneigt finden, mit ihm den Versuch einer gemeinschaftlichen Handlung zu machen. Die „New-York Times“, das Hauptorgan der dem Präsidenten ergebenden Unionisten, dringt auf einen Compromiß, aber verlangt natürlich von dem Congresse die Zugeständnisse. Allerdings gesteht dieses Blatt jetzt nach dem Siege des Gesetzes für Gleichberechtigung der Farbigen, daß die große Mehrheit des nördlichen Volkes entschlossen und entschieden auf Sicherung der Rechte der Farbigen bestehe, während es vorher dieses Gesetz einen Akt der Tyrannei genannt hatte. Der Präsident kann nicht erwarten, daß der Congreß, so geneigt er auch sein mag, im Einverständnisse mit der Exekutive zu handeln, von den Hauptgrundlagen zurückkomme, die er aufgestellt hat. Das Gefühl und der Wille des freisinnigen Volkes ist durch den erzwungenen Sieg zu sehr gehoben und gekräftigt, als daß dessen Vertreter ihm nicht durch Festhalten an der grundsätzlichen Rekonstruktion der Union entsprechen sollten.

Theater in Göttingen.

Seitdem Hr. Director Kessler mit seiner Gesellschaft verlassen, ist eine Pause in den Vergnügungen eingetreten, zumal auch die Ball- und Concerte ihr Ende erreicht, welche hier so zu sagen an der Tagesordnung sind. Wir können nicht unterlassen, Hr. Director Kessler unsere volle Anerkennung zu widmen, da derselbe sich auch in diesem wie im vorigen Jahre als tüchtiger Geschäftsmann bewiesen, und uns abermals eine Gesellschaft vorführte, worunter sich Mitglieder befanden, die größten Ansprüche an den unsern, genügen würden. Unter solchen Umständen konnten die Gesellschafter nur gut sein, und ist es der allgemeine Wunsch des hiesigen Publicums, Hr. Director Kessler auch im nächsten Jahre wieder bei uns zu sehen. Wie verlautet, übernimmt derselbe außer dem Sommertheater in Göttingen, auch das in Halberstadt, und sind für beide Theater bereits die Mitglieder engagirt. Da nun Hr. Director Kessler im viernten Jahre die Direction in Göttingen übernimmt und sich fests der ehrenvollsten Aufnahme erfreute, so liegt es zu erwarten, daß derselbe diesen Sommer bedeutende Acquisitionen für dort getroffen. Unter andern ist Fr. Babada von Hoftheater zu Oldenburg für das Fünf der ersten Gesangs-Soubrette engagirt, eine junge Dame, welche durch Schönheit und Talent sich in der Theaterwelt des gütigsten Ruhmes zu erfreuen hat, als jugendlicher Gesangs-komiker Hr. Simon von Hoftheater zu Oldenburg, als erster Komiker Hr. Grunler vom Stadttheater zu Posen, als jugendlicher Liebhaber Hr. Brandt vom Stadttheater zu Grefeld, als Regisseur und Gendemiegehaber Hr. Wagener, welcher von seinem Gastspiel im vorigen Sommer, und Frau Wagener als sonstige Alte und Anstands-dame, welche als Fr. Wöb von früher her noch als Soubrette dort acclimatirt ist. Mit einer ersten Liebhaberin steht Herr Director Kessler noch in Unterhandlung, und soll dieselbe ebenfalls in der Theaterwelt bestrenannt sein. Steht nun zu erwarten, daß bei solchen Acquisitionen in Verbindung mit einem übrigen guten Ensemble nur Gutes geleistet wird, so hat Herr Director Kessler noch den Vortheil, daß derselbe durch Einziehung eines Theils seiner Gesellschaft in Halberstadt große Ausstattungsstücke und classische Werke wie „Hielio“, „Jungfrau von Orleans“, „Haut“ u. zur Aufführung bringen kann, welches bei einem kleineren Personal nicht möglich wäre. Unter solchen Umständen steht also dem Publicum in Göttingen eine höchst interessante Theater-Saison in Aussicht, und wünschen wir Hr. Director Kessler von Herzen, daß er vom Wetter begünstigt und sein uns bekanntes ernstes Streben Anerkennung und von allen Seiten genügende Unterstützung finden möge.
W. S. E. B.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 24. April.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer.		Temperatur.	Wind	Allgem. Himmelsanlicht
		Par.	Lin.			
8 Morgs.	Saparanda (in Schweden)	387,1	3,0	NW., schwach.	bedeckt.	
	Petersburg	334,6	2,7	W., stark.	bewölkt.	
	Roskau	330,9	0,0	W., schwach.	bewölkt.	
7	Königsberg	441,7	5,0	W., schwach.	better.	
6	Berlin	341,4	2,2	NNO. mäßig.	leicht bewölkt.	
	Leipzig	339,3	1,4	NO., schwach.	better.	

Börsen-Versammlung in Halle

am 26. April 1866.
Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Weizen: 170 U 56—59 \mathcal{R} bez., feine Waare höher.
Roggen: 168 U 45 1/2—46 \mathcal{R} bez.
Gerste: filler, 140 U 38—40 \mathcal{R} bez.
Hafer: 100 U 26—26 1/2 \mathcal{R} bez.
Erbsen: vergeblich offerirt.
Linsen und Bohnen: nicht am Marke.
Wicken: werden nur noch wenig gefragt, weil das Geschäft darin zu Ende geht, 68 \mathcal{R} bez.
Kümmel: 10 1/2—11 \mathcal{R} bez.
Fenchel: 8—8 1/2 \mathcal{R} bez.
Stärke: fest, 6 \mathcal{R} gehalten.
Spiritus: Kartoffel- 14 1/2—15 \mathcal{R} bez., Rüben: ohne Geschäft.
Rübel: 16 \mathcal{R} vergeblich angeboten, p. Sept./Oct. unverändert 12 \mathcal{R} gesucht.
Solaröl: sehr fest, Prima loco und p. April/Juni 8 1/2 \mathcal{R} bez., und gesucht, weiß loco 8 1/2 \mathcal{R} bez., alles ercl.
Erdöl: thüringisches, loco 9—9 1/2 \mathcal{R} bez. ercl.
Rohzucker: unveränderte Konjunktur.
Erup: still.
Schlempekohle (rohe Pottasche): 3 \mathcal{R} bez.
Delkuchen: 12 1/2—13 \mathcal{R} bez.
Kartoffeln: Spelfe: 13—14 \mathcal{R} bez.
Futtermehl: 17 1/2—18 \mathcal{R} bez.
Kleie: Roggen: 1 1/2—2 1/3 \mathcal{R} bez.
Heu: 1 1/2—2 1/3 \mathcal{R} bez.
Langstroh: 12—12 1/2 \mathcal{R} bez.
Maschinenstroh: 8 \mathcal{R} bez.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 24. April. Die Börse war heute flau gestimmt und viel geschäftsloser als gestern, nur in österreichischen Papieren fand einiges Geschäft statt; Eisenbahnen unbedeutend, allenfalls Oberösterreichische etwas antwärtig; preussische Fonds sehr fest, Prioritäten gleichfalls; Wechsel in gutem Verkehr.

Marktberichte.

Halle, d. 26. April. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel u. Breuß. Geld) auf der Börse. Weizen 2 # 10 \mathcal{M} . — X bis 2 # 13 \mathcal{M} 9 X. Roggen 1 # 26 \mathcal{M} 9 X bis 1 # 27 \mathcal{M} 6 X. Gerste 1 # 17 \mathcal{M} 6 X bis 1 # 20 \mathcal{M} — X. Hafer 1 # 2 \mathcal{M} 6 X bis 1 # 3 \mathcal{M} — X. Weu pro Ctr. 1 1/2—1 3/4 \mathcal{M} . Roggenstroh pro Schock à 1200 \mathcal{L} . 12—12 1/2 \mathcal{M} . Die Polizei-Verwaltung. Magdeburg, den 24. April. Weizen — #. Roggen — #. Gerste — #. Hafer — #. Kartoffelspiritus, 80000 \mathcal{L} . Tralles, loco ohne Faß 14 1/2 \mathcal{M} . Nordhausen, den 24. April. Weizen 2 # — \mathcal{M} bis 2 # 15 \mathcal{M} . Roggen 1 # 20 \mathcal{M} bis 1 # 28 \mathcal{M} . Gerste 1 # 10 \mathcal{M} bis 1 # 25 \mathcal{M} . Hafer 1 # 2 1/2 \mathcal{M} bis 1 # 7 1/2 \mathcal{M} . Mühlpro Centner 17 1/2 \mathcal{M} . Weizen pro Centner 16 \mathcal{M} . Seiten der Leipziger Producten-Börse am 24. April notirte Preise a) für 1 Hectoliter Del., b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, mit varenthoffen betriebsfähigem Preise für 1 Berliner Wispel dergleichen und c) für 100 Breuß. Quart Spiritus, Alles laut Anzeige der verpflichteten Commissionaire. Weizen, 168 \mathcal{L} . braun, loco nach Dual. 4 1/2—5 1/2 \mathcal{L} . (nach Dual. 50—62 \mathcal{L} \mathcal{M}). Roggen, 158 \mathcal{L} . loco: 3 1/2 \mathcal{L} \mathcal{M} . (43 \mathcal{L} \mathcal{M}), pr. April ebenfalls 43 \mathcal{L} \mathcal{M} ; pr. April, Mai 44 \mathcal{L} \mathcal{M} ; pr. Mai 43 1/2 \mathcal{L} \mathcal{M} ; pr. Juni 44 \mathcal{L} \mathcal{M} ; pr. September, October 46 \mathcal{L} \mathcal{M} . Gerste, 138 \mathcal{L} . loco: nach Dual. 3 1/2—3 3/4 \mathcal{L} \mathcal{M} . (nach Dual. 37—40 \mathcal{L} \mathcal{M}). Hafer, 98 \mathcal{L} . loco: 2 1/2 \mathcal{L} \mathcal{M} bez., 2 1/2 \mathcal{L} \mathcal{M} \mathcal{M} . (25 \mathcal{L} \mathcal{M} bez., 24 1/2 \mathcal{L} \mathcal{M} \mathcal{M}). Weizen, 178 \mathcal{L} . loco: 5 1/2 \mathcal{L} \mathcal{M} . (94 \mathcal{L} \mathcal{M}). Mühlpro loco: 15 1/2 \mathcal{L} \mathcal{M} ; pr. April, Mai ebenfalls 15 1/2 \mathcal{L} \mathcal{M} ; pr. September, October 12 1/2 \mathcal{L} \mathcal{M} . Weizen, loco: 15 \mathcal{L} \mathcal{M} . Mohndel, loco: 24 1/2 \mathcal{L} \mathcal{M} . Spiritus, loco: 13 1/2 \mathcal{L} \mathcal{M} ; pr. April 13 1/2 \mathcal{L} \mathcal{M} ; pr. Mai 14 \mathcal{L} \mathcal{M} ; pr. August, September 15 \mathcal{L} \mathcal{M} . Liverpool, den 25. April. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Fester Markt. Orleans 16 1/2, Georgia 16, Fair Dhollerah 12, middling Fair Dhollerah 10 1/2, middling Dhollerah 9 1/2, Bengal 9—9 1/2, Dornra 11 1/2.

Niehmärkte.

Berlin, d. 23. April. Heute wurden an Schlachtoch auf diesem Markte zum Verkauf angetrieben: An Rindvieh 1636 Stück. Der Handel war nicht lebhaft genug, indem weniger Exportgeschäfte als vorige Woche stattfanden; beste Waare konnte nur den höchsten Preis von 16 Thlr. pro 100 Pfd. Fleischgewicht erhalten; der Markt endete sehr flau. An Schafvieh 3732 Stück. Die Zutritte waren wie derum stark; beste feine Kernwaare behauptete den Preis von 16—17 Thlr.; Exportgeschäfte waren nur sehr schwach. An Schafoch 5387 Stück. Es wurden ca. 2000 Stück Hammel nach außerhalb verkauft, wodurch bei lebhaftem Besuche höhere Durchschnittspreise ausgegeben und die Behände aufgeräumt wurden. An Kälbchen 915 St., wofür die Durchschnittspreise denen der vorigen Woche gleich stellten.

Hamburg, d. 23. April. Die Zutritte am heutigen Ochsenmarkt war sehr reichlich, nämlich 1680 Stück, und da Berichte von England bedeutend schlechter lauten, hat er einen trüben Handel bei niedrigeren Preisen. Beste fette Waare 40—48 \mathcal{M} . Gr. pr. 100 Pfd. Mittel und flau Waare von 40 bis zu 25 \mathcal{M} . herunter. Zum Export für England sind inclusive der für Rechnung von verschiedenen ausländischen Einländern zu verladenden Ochsen 600 Stück aus dem Markt genommen. Uns verkauft blieben 270 Stück. Der Schafmarkt war ebenfalls schlechter. Am Markt befanden sich 9000 Stück, wovon 2000 Stück Rest blieben. Etwa 6000 Stück sind zum Export für England gekauft.

Wasserstand der Saale bei Halle am 26. April Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll, am 26. April Morgens am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 24. April am neuen Pegel 4 Fuß 9 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 24. April Mittags: 1 Elle 16 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten

über die zu Magdeburg die Schiffe passirten beladenen Kähne.
Aufwärts: Am 23. April. S. Erleben, 2 Kähne, Breiter, v. Tiepe n. Halle. — L. Dornau, 2 Kähne, Guano, v. Hamburg n. Halle. — Am 24. April. Fr. Ahrens, Steinföhlen, v. Hamburg n. Halle. — W. Schwarz, feuerfeste Steine, von Hamburg n. Halle. — Fr. Wenzig, Steinföhlen, v. Hamburg n. Dornau. — L. Schürig, Breiter, v. Müllers n. Dornau. — Fr. Geller, desgl. — S. Zindl, Steinföhlen, v. Hamburg n. Dornau. — W. Grise, Glaswaaren, v. Winge n. Dornau. Abwärts: Am 24. April. Holz, Weizen, v. Bernburg n. Hamburg. — G. Recker, Breiter, v. Hoflau n. Magdeburg. — W. Bandau, Sen, v. Dessau nach Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß des hieselbst verstorbenen Aegen David, bestehend in:
einer goldenen Uhr nebst dergl. Kette,
drei goldenen Ringen,
silbernen Köpfeln,
Meubles,
Betten,
Haus- u. d. Küchengeräthe,
Leib- und Bettwäsche,
Stickereien,
Kleidungsstücken, namentlich auch einem
Flügel-Instrument zum ohnegleichen Werth von 100 Th.
5 Cnr. 80 Pfd. Butter à 28 Th.,
einer Sammlung klassischer Werke
und dergl. mehr,
soll in der Vicariatsgasse hieselbst im Hause
des Weißgerbermeister **Heber**
am **Mittwoch den 2. Mai d. J.**
von **Vormittags 9 Uhr ab**
und event. noch am folgenden Tage,
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung
in preuß. Gelde verkauft werden.
Es leben, den 17. April 1866.
Im Auftrage: **Nolf**, Gericht-Actuar.

Mühlen- und Haus-Verkauf.

Eine **Holländische Windmühle** nebst dem zur **Bäckerei** eingerichteten Wohnhause, beides neu und massiv gebaut, 1 1/2 Stunde von **Dresden** entfernt, in schöner belebter Gegend und sehr guter Wahl- resp. Backlage, steht Umstände halber für den geringen aber festen Preis von **2100 Thlr.** bei einer Anzahlung von **1200 Thlr.** zu verkaufen.

Die Abgaben und Lasten sind ganz unbedeutend. Beide Grundstücke kann ich nach eigener Anschauung nur auf das Angelegentlichste empfehlen.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte oder mündliche Anfragen

H. Wiedicke in **Delitzsch**,
Breite Straße Nr. 260, 1 Treppe.

Junge Mädchen von jedem Alter werden von einer Familie in **Biebrich am Rhein** aufgenommen und in deutschen Lehrgegenständen, fremden Sprachen, weiblichen Handarbeiten, Musik, sowie im Hauswesen sorgfältig unterrichtet.

Der Unterricht wird von den Töchtern des Hauses ertheilt, welche bereits längere Zeit an Instituten in England und Deutschland als Lehrerinnen angestellt waren; deshalb wird auch nur eine mäßige Vergütung beansprucht. Näheres durch die Prospekte. Die Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Auf Verlangen ertheilen bereitwilligst Auskunft: **Dr. Oberschulrath Dr. Schmitt**, Gymnasial-Direktor in **Weißburg a. d. Bahn**. **Pfarrer Oberhard** in **Biebrich am Rhein**. **Dechant Stein** in **Runkel a. d. Bahn**. **Pfarrer Gross** in **Nassätten im Herzogthum Nassau**.

Die Römischen Bäder in Rudersdorf

bei **Wittenberg**, Prov. Sachsen, die ersten in Deutschland, werden am **1. Mai c.** eröffnet. Sie sind vorzüglich hilfreich gegen **Rheumatismus**, **Magen- und Unterleibsleiden** u. **Neuralgien**. Näheres in: „**Die Römischen Bäder zu Rudersdorf**“ v. **Leipzig**, bei **Gustav Meyer**, 3. Auflage. Preis **7 1/2 Gr.** Prospectus gratis.

Dr. A. H. Heim, **Nürnberg**, Specialarzt sämmtlicher Geschlechtskrankheiten, ertheilt zu deren raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Er stützt sich auf seine reiche Erfahrung in ganz Europa, wie in den transalpinischen Ländern. Durch ein neues Mittel Beseitigung jeder **Gonorrhoea** in **12-16 Tagen**.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein b. Halle a/S.

eröffnet am **15. Mai** die Saison seiner reinen **Sool**, **Mutterlauge**, russ. **Sool-Dampf-Bäder**, **Inhalation** und **Einreibungen** seiner Quelle und **vorzüglicher Wolken**. Die **Vorzüge** **Wittekind's** constatiren neuerdings wieder die **Schmidt'schen Jahrbücher**, **Band 126 pag. 16 u. 17**. Verzügliche Anfragen sind an den **Badearzt Dr. C. Graefe**, **Bestellungen** auf **Wohnungen** u. an den **Besitzer S. Thiele** zu richten.

Die Bade-Direction.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als **Gesichts**, **Brust**-, **Hals**- und **Zahnschmerzen**, **Kopf**-, **Hand**- und **Kniegicht**, **Magen**- und **Unterleibschmerz** u.

In **Paketten** zu **8 Gr.** und zu **5 Gr.** sammt **Gebrauchsanweisung** allein **ächt** bei **Herren** **Helmbold & Co.**, **Leipzigerstraße 109**.

Stieberitz & Müller in Apolda, — Thüringen, Eisengießerei und Maschinenfabrik,

empfehlen alle **landwirthschaftlichen Maschinen**, hauptsächlich **Getreide-Mähe-Maschinen**, **Dampfmaschinen**, — **Einrichtungen** zu **Mühlen** aller Art — **Brau-Pfannen** — **Kühl-Schiffe** — **Motoren** u., sowie die **Erzeugnisse** ihrer **Gießerei** zu **ten** billigsten **Preisen**.

Zuckerrübensaamen unter Garantie der Echtheit und Keimfähigkeit billigst bei Klinkhardt & Schreiber.

Ich litt seit 10 Tagen

an **sehr starker Heiserkeit**, so daß ich nicht einen Laut herausbringen konnte. Da hörte ich von dem berühmten **L. W. Eggers'schen Fenchel-Honig-Extract** und zu meiner großen Freude erhielt ich nach dem Verbrauch einer **Flasche** in **3 Tagen** meine **Stimme** zurück. **Bödenstädt**, **8. Januar 1866**. **Behnecke**, **Lehrer**.

Der **L. W. Eggers'sche Fenchel-Honig-Extract** ist kenntlich an **Siegel**, **Etiquette** nebst **Facsimile**, sowie an der in die **Flaschen** **eingebraunten Firma** von **L. W. Eggers** in **Breslau**, worauf man **der vielen elenden Nachpflanzungen** wegen **genau** achtet muß. **Auflagen** Verkauf in **ganzen Flaschen** zu **18 Gr.**, in **halben Flaschen** zu **10 Gr.** haben die **bekanntesten Niederlagen**.

Halle a/S., d. 26. April 1866.

Das **General-Depot**,
Gebr. Radel.

Brauhäuserverkauf.

Ein in **gutem** Zustande befindliches, **1 1/2** Stunde von einer **größeren Provinzialstadt** entferntes und in der **Nähe** bedeutender **Fabriken** gelegenes **Brauhäuser** ist mit allen dazu nöthigen **Gefäßen** und **Utenfilien** für den Preis von **1500 Th.** — mit **1000 Th.** Anzahlung zu verkaufen. Auch kann nach Wunsch eine im **Dritte** befindliche, **sehr** frequente **Restauration** pachtweise mit **übernommen** werden.

Hierauf **Restretende** erhalten auf **portofreie** Anfragen **nähere** Auskunft durch das **Geschäftsbüreau** von **Theodor Blüher** in **Zeitz**.

Offene Lehrlingsstelle.

Für ein **lebhaftes** Material-, **Wein**-, **Producenten**- und **Expeditions-Geschäft** wird ein mit **guten** Schulkenntnissen **ausgestatteter** junger **Mensch** als **Lehrling** zum **fortigen** oder **doch** baldigen **Antritt** gesucht. — Bei **beständiger** **Aufsicht** erhält der **Lehrling** noch **besonderen** **Unterricht** in den **Kaufmännischen** und **besonders** in den **Comptoir-Wissenschaften** vom **Prinzipal**. Näheres ertheilt **Ed. Stückrath** in der **Exped. d. Ztg.**

Verfendung der Karlsbader natürlichen Mineralwässer.

Die nicht selten an das **Wunderbare** grenzende **Heilkräft** des **Mineralwassers** von **Karlsbad** ist zu **bekannt**, als daß es noch **nöthig** wäre, **selbes** **anzupreisen**. Es ist dies eine **durch** die **Erfahrung** **mehrerer** **Jah** **hundert** **erwiesene** **Thatsache**. Bei **welchen** **Krankheitsfällen** dieses **anzuwenden**, oder **wo** **nach** **ärztlichem** **Ausdruck** „**Karlsbad** **angezeigt** **sei**“, wurde in einer **eigenen** **Broschüre**, von **Herrn** **Dr. Mannl** **verfaßt**, **bündig** **dargezogen**. Dieselbe **steht** **Jedem** **auf** **Verlangen** **gratis** und **franko** **zur** **Verfügung**. **Verfendbar** **sind** **alle** **Quellen** **von** **Karlsbad**, **jedoch** **werden** **der** **Mühlbrunn**, **Schloßbrunn** und **Sprudel** in **ganzen** und **halben** **Flaschen** am **stärksten** **verfendet**. **Alle** **Bestellungen** auf **Mineralwasser**, **Sprudelsalz**, **Sprundelseife** und **Sprudelzetschen** werden **pünktlich** **effektuiert** **durch** die **Depots** in **jeder** **größeren** **Stadt** und **direkt** **durch** die **Brunnen-Verfendungs-Direktion** **Knoll & Mattoni** in **Karlsbad** (**Böhmen**).

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Reitunterrichts-Institut

Von **K. Schilling**.

Täglich **Unterricht** für **Damen** und **Herren**. **Gef. Anmeldungen** fr. bis **9**, **Nachm.** von **1-2** Uhr.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre **raschen** und **glücklichen** **Reisen** seit **Jahren** **berühmt**, werden **expedit**:

von **Hamburg direct** nach **New-York** u. **Quebec** am **1. u. 15.** **jeden** **Monats**. **Nähere** **Auskunft** ertheilen unsere **Herrn** **Agenten** und auf **frankirte** **Briefe** **Donati & Co.**, **concessionirte** **Expediten** in **Hamburg**.

Die Wagenfabrik

von **Naether & Etzold**, früher **unter** der **Firma**: **E. A. Naether**, **empfehlen** **unter** **vollständiger** **Fabrikseinrichtung** **alle** **Sorten** **Wagen** zu **festen** und **billigen** **Preisen**.

Reparaturen können **durch** die **vollkommene** **Einrichtung** **prompt** u. **billigst** **gemacht** **werden**. **Bis** **4. Mai** ist zur **Leipziger** **Wespe** **unser** **Stand**: **Kloppplatz** **vis** **a** **vis** **der** **Königsstraße**.

Von **Tapeten** und **Bordüren** hält die **neuesten** **Muster** zu **Fabrikpreisen** **besten** **empfohlen**

Franz Heinrich in **Cönnern**.

Harmonica

in **reichhaltiger** **Auswahl** **empfehlen** **Franz Heinrich** in **Cönnern**.

Brönnner's Fleckenwasser,

namentlich zum **Waschen** der **Glacé-Handschuhe**, in **Gläsern** **à** **6 Gr.** und **2 1/2 Gr.** und in **Weinflaschen** **à** **1**. — **äch** bei **Carl Haring**, **Brüderstraße** **Nr. 16**.

Chamotte-Steine (**Bitterfelder**) halten in **Prima** **Qualität** auf **Lager** **B. Schmidt & Co.**

Chamotte-Steine (**Bitterfelder**) halten in **Prima** **Qualität** auf **Lager** **B. Schmidt & Co.**

Amerika.

Die Feiner sind in großer Mühseligkeit und treffen alle Vorbereitungen, um demnächstigen Einfall in das britische Gebiet. In großer Anzahl sammeln sie sich längs der Grenze von Neu-Braunschweig und bedrohen Campo Bello und St. Stephens. Zweihundert sind am 7. April von Portland (im Staate Maine) nach Portland an der canadischen Grenze abgegangen und ein Schooner war für den Waffentransport gedungen worden. Casport, wo die Feiner-Convention gegenwärtig tagt, ist mit Feinern voll und mehre ihnen angehörige Schiffe, mit Haubizen und Zwanzigpfündern ausgerüstet, liegen im Hafen. Die canadischen Behörden halten die ganze Bewegung gegen Neu-Braunschweig für eine bloße Kriegslüge; um einen beabsichtigten Einfall in Canada zu maskiren.

Der Senat zu Washington hat kürzlich in einer Resolution an den Präsidenten das Gesuch gerichtet, derselbe möge durch alle seine Vertreter an den europäischen Höfen erklären lassen, daß man hinfür die Ausführung von Begnadigungen mit der Bedingung, der betreffende Verbrecher solle nach Amerika auswandern, nicht dulden werde. Es sollen in neuerer Zeit hier und da noch solche Begnadigungen mit besonderem Wohlwollen für die Vereinigten Staaten vorgenommen sein; erst vor kurzem hatte sich laut offizieller Mittheilung ein Mörder in Kanton Basel einer solchen zu erfreuen.

Reinischtes.

Der Vorstand des Bundes freier religiöser Gemeinden hat so eben das XII. Heft der „Bundesblätter“ ausgeben. Wir finden in demselben die vom Vorstande gesammelten statistischen Notizen über den Bestand der freireligiösen Gemeinden und Vereine in Deutschland. 113 Bundesgemeinden werden 118 aufgeführt. Von diesen haben 105 nähere Angaben über ihre Mitgliederzahl und gemeinlichen Einrichtungen eingeklagt. Zusammen zählen diese 105 Bundesgemeinden 19,685 Mitglieder. Von den 118 Bundesgemeinden bestimmen sich 86 im preussischen Staate und die Gesamtmitgliederzahl derselben wird auf 13,739 angegeben.

Purembura. Die Cholera, die bekanntlich unser Land (besonders in Dittich) so sehr heimgesucht hat, und die schon vorerlöschten schien, ist wieder, und zwar in Eßternach aufgetreten. Am Montag unterlagen dort 11 und am Dienstag 5 Personen der Epidemie.

Hannover, d. 20. April. Obergerichts-Anwalt Blohm in Verden ist verhaftet. Die „Celler Zeitung“ schreibt darüber: „Von der Appellationsgerichte ist vor einigen Tagen ein Verweisungsurtheil gefällt worden, das einen Schwurgerichts-Proceß einleitet, der sowohl in Bezug auf die betheiligten Personen, als auf die Größe des Delictes und die Schwierigkeit der Entscheidung vom höchsten Interesse und für unser Königreich eine cause célèbre werden wird. Der Obergerichts-Anwalt L. A. Blohm in Verden, Inhaber des Guelphen-Ordens, ist nämlich wegen Betruges vor den Schwurgerichtshof zu Stade verwiesen und bereits vorgestern verhaftet worden. Der Verhaftungs-Actes ist seiner Zeit bereits bekannt geworden; er betrifft den Verkauf der drei größeren Familiengüter des verstorbenen Staatsraths-Präsidenten und Staats-Ministers v. d. Wisch an den Angeklagten. Blohm war der langjährige Rechtsconsulent des sehr reichen und finanziellen Herrn v. d. Wisch, soll jedoch nie von demselben ein Honorar erhalten haben, sondern auf eine Entschädigung nach dem Tode derselben verwiesen sein. Es fand sich denn auch daß dem Anwalt Blohm 10,000 Thaler vermachet waren. Möglich aber trat derselbe mit einem in besserer Form abgefaßten Kaufcontracte hervor, nach welchem er bereits vor vier Jahren die drei größten v. d. Wisch'schen Familiengüter im Werthe von etwa einer Million Thaler (die Hälfte des Vermögens des Erblassers) für 300,000 Thaler gekauft hatte, welche Summe zu 4 pCt. so lange in den Gütern stehen bleiben sollte, als es Blohm lebte. Bei der Abfassung des Documentes war jede gesetzliche Vorsicht beobachtet, die Unterschrift des Herrn v. d. Wisch von einem Notar, der jedoch von dem Inhalte des Documentes keine Kenntniss erhalten hatte, beglaubigt worden; ja, der Anwalt Blohm hatte auch ein Hausarzt der alten Excellenz, die, trotzdem sie bis an ihren Tod Präsident des Staatsrathes verblieben, etwas schwachhinnig gewesen sein soll, veranlaßt, Herrn v. d. Wisch an dem betreffenden Tage zu besichtigen, um constatiren zu können, daß derselbe völlig zurechnungsfähig und freilich auch ohne zu wissen, um was es sich handelte. Die Anklage soll nun behaupten, Blohm habe den betreffenden Kaufcontract dem alten Herrn unter eine Reihe anderer Documente mit unterzeichnet und unterschreiben lassen, ohne daß dieser etwas davon gemerkt habe. Als wesentliches Verdachtsmomentum soll hinzukommen, daß Herr v. d. Wisch, der sehr haushälterisch war, noch zwei Jahre nach dem gesetzlichen Verkaufe der drei Güter auf einem herrlichen eisenen Maussteum seine Familie im Werthe von 4000 Thalern hat erbauen lassen, was allerdings auf einem bereits verkauften Gute kaum erklärlich ist. Man darf den Verhandlungen dieses Processes mit Spannung entgegensehen.“

Rosstock, d. 23. April. Der Entdecker der Pfahlbauten Mecklenburg, Sergeant Büsch aus Wismar, ist mit 28,000 Thlr. belohnt worden und auf dem Wege nach Amerika. Ein Mecklenburger Polizeisergeant und ein Hamburger Postkutschfahrer sind demselben, der einen Vorzug von drei Tagen hat, nachgesandt, um von New York zurück zu bringen. Dieser Vorfall hat hier großes Aufsehen gemacht und in der Presse eine eifrige Discussion der Frage

angeregt, ob nicht die Entdeckung von Pfahlbauten in hiesigem Lande auf einem Schwindele beruhe und die Sache nicht vielmehr allein der ingeniosen Erfindungsgabe und Selbstfabrikation des Hrn. Büsch zu verdanken sei. Gewiss ist, daß hier schon manche Zweifel hinsichtlich der Richtigkeit der Entdeckung lautbar geworden sind, und bereits hat der im vorigen Sommer hier anwesende Prof. Morlot, ein bedeutender Kenner der Pfahlbauten, den ganzen Schwärmer Pfahlbau für unrichtig erklärt. Es wäre nicht das erste mal, daß die Herren Alterthümergäcker getäuscht sind. Ward doch vor kurzem von einem Französischen Gelehrten auf Kosten der Französischen Akademie das angeblich Tagebuch eines Urindianers im Facsimile herausgegeben und mit gelehrten Anmerkungen begleitet, welches sich später, wie durch einen Deutschen Gelehrten dargegan, als das Exercitienbest eines Deutschen hinterwäldlerischen Jungen herausgestellt hat. Hier passirte im vorigen Sommer der Fall, daß nicht weit vom Schwärmer See in Gegenwart vieler gelehrten Archivaths Dr. Lisch und verschiedener hochgelehrter Personen ein angeblich neu entdecktes Hünengrab aufgegeben ward, in welchem man einen großen Stein fand mit der darauf eingegrabenen mysteriösen Inschrift: Palum Snepus. Man glaubte schon eine neue Uebersetzung zu haben und war entzückt über den Fund, bis man schließlich erkannte, daß man in grausamer Weise mythisirt worden war, denn die räthselhaften Worte, rückwärts gelesen, lauteten plattdeutsch: Mulap sup ens. d. h. Maulaffe, sauf mal.

München, d. 19. April. (Fr. Z.) Gestern wurde am hiesigen Bezirksgericht eine cause célèbre verhandelt. Die Anklage ging gegen eine Wittibswitwe Rieg, welche ihr schönes, erst siebenjähriges Töchterchen Louise an den alten, als Wüstling verurtheilten Fürsten Wrede (geb. 1797), der sich als Weinreisender dem Mädchen vorstellen ließ, gegen das Blutgeld von 200 fl. veräußerte. Die Verhandlung deckte eine solche Menge von Scandalosa in dem Umwund des Fürsten, Durchlaucht, auf, daß sich die Wuth des Volkes leicht begreifen läßt, welche sich fortwährend gegen diesen alten Sünder richtete. Das Ende der Verhandlung war, daß die Rabenmutter zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt und gegen den Fürsten, Durchlaucht, der im Gerichtszimmer durch sein freches Gebahren den ungunstigen Eindruck machte, Untersuchung wegen Meineres eingeleitet wurde. Sie transit gloria mundi; der „Kartätschenminister“ oder der anderthalb Stunden lange Minister von 1848, wie ihn der Volkswitz immer nannte, wandert somit auf die Anklagebank, wo ihn wohl auch die gerechte Strafe finden wird. (Zit v. Wrede bezeichnet in einer in den „Münchener Nachrichten“ veröffentlichten Erklärung diese Beschuldigungen als Beläumdung.)

Hildesheim, d. 21. April. Seit einiger Zeit ist in unserer Nähe, z. B. in den Dörfern Neuhof, Sibbesse, Wiffeld, Gafelde und mehreren anderen, der Genickkrampf aufgetreten und es hat der Zahl bereits mehrere Opfer gefordert. Die Krankheit hat besonders Personen zwischen 15 und 30 Jahren ergriffen, während Kinder und ältere Personen befreit geblieben sind.

Aus dem Gohauschen, d. 21. April. Der Ort Hohenkirchen bei Dhrup ist gestern von schwarzem Brandunglück heimgesucht worden. Gegen 50 Wohnhäuser nebst Wirtschaftsgebäuden sind ein Raub der Flammen geworden. Der Herzog war selbst mit einer der ersten auf der Brandstätte und leistete persönlich mit besonderer Energie die Löschanstalten. Hohenkirchen ist zwar ein bedeutender Ort, aber der größte Theil seiner Einwohner nicht bemittelt.

Aus der Provinz Sachsen.

Über den preussischen Antrag wegen eines deutschen Parlements enthält das neueste Rhesburger Amtsblatt einen Leitartikel, welcher mit folgenden Sätzen schließt:

Unsere Regierung hat mit ihrem Antrage für die Bundesreform ein Werk von der höchsten Bedeutung in die Hand genommen. Der Charakter der jetzigen Regierung bürgt dafür, daß sie es in dem vollen Bewußtsein der damit übernommenen schweren Verantwortung und mit dem Willen entschiedener kräftiger Durchführung begonnen hat. Sie rechnet dabei auf die volle Hingebung des preussischen Volkes an seinen großen nationalen Beruf, sowie auf den Ernst nationaler Begeisterung in ganz Deutschland. Die deutschen Regierungen werden sich nicht verhehlen können, welche Verantwortung in Bezug auf das Gelingen der wichtigen Aufgaben zunächst auf ihnen ruht, und wie sie sich den Pflichten für die selbe nicht ohne schwere Folgen entziehen könnten. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß mehrere der bedeutendsten deutschen Regierungen bereit sind, Preußen auf dem betretenen Wege mit Entschiedenheit zu folgen. Die kräftig patriotischen Männer im deutschen Volke aber mögen alle Bedenken und allen Hader des Parteinens in hochherzigem Entschlusse bei Seite legen und mit lebendiger Zuversicht die Gelegenheit ergreifen, um im Verein mit der preussischen und mit gleichgesinnten Regierungen das alte Sehnen des deutschen Volkes nach kräftiger Einigung erfüllen zu helfen. Das wolle Gott.

Die Personal-Chronik des Amtsblattes meldet: Bei dem Ober-Bergamt zu Halle ist der Bergassessor Maaß zu Charlottenburg Neben-Landwirthschaftlicher Beschäftigung im Collegium eingetretten. Bei der Berginspektion zu Erfurt sind die Funktionen des Berginspektors und Direktors des Steinwerks dem bisherigen Berginspektor und Dirigenten der Königin-Luise-Grube im sächsischen Ober-Bergamtsbezirk, v. Gellhorn, übertragen. Der Berginspektor Christian Edward Horncke ist zum Bergassessor ernannt, die Berginspektion Ernst Meißner und Richard Löwe sind zu Berginspektoren befördert. Dem Bergamts-Rath zu Stuttgart ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Die unter Privatpationate stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 6.2 Thlr. ver-

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 24 bis 26. April.

Kronprinz. Hr. Landrath a. D. Ulrich m. Gem. u. Jungfer a. Berlin. Hr. Amtm. Dehler m. Gem. a. Ködden. Hr. sind. Baron v. Zitz a. Gutsland. Hr. Geh. Rath Garwig a. Köln. Hr. Fiedelbeil Roman a. Koblenz. Hr. Hofrath Wagner a. Wartenburg. Die Herrn. Kauf. Mt. a. Perleberg, Mafel a. Hoberon.

Stadt Zürich. Hr. Spezial-Bücher-Kleffer Thorus a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Sep. a. Köln, Kirchfeld a. Nordhausen, Dohna a. Berlin, Schiefinger a. Breslau, Mies a. Frankfurt a. M. Frau Rent. Gubellus a. Gernig. Hr. Fabrik. Resje a. Melefeld.

Goldner Ring. Die Herrn. Fabrik. Grobe m. Frau a. Calbe a. S., Schönfeld a. Halberstadt. Hr. Restaur. Solomon u. Hr. Reichs-Rath. Gischwald a. Berlin. Hr. Techn. Grimm a. Dresden. Hr. Kaufm. Ziemer a. Magdeburg. Hr. Rent. Lang a. Erfurt.

Goldner Löwe. Die Herrn. Kauf. Schwarz, Müller u. Smerin a. Berlin, Gesse a. Götting, Salzmann a. Götting, Sommerfeld a. Prag. Hr. Partit. Vogt a. Erfurt.

Stadt Hamburg. Hr. Gen.-Major u. Command. d. 14. Inf.-Brig. v. Gerdon u. Hr. Ar.-Leut. u. Brig.-Adjut. v. Grogmann a. Magdeburg. Hr. Geh. Rath Kummel m. Gem. a. Rittersfeld. Hr. Gutshof. v. Münchhausen a. Neuzellhausen. Die Herrn. Kauf. Dierich a. Nordhausen, Bäumer a. Frankfurt a. M.

Heute's Hotel. Hr. Amtm. Richter a. Görlitz a. D. Hr. Geh. Reg.-Rath Vogt a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Pring a. Rüstern, Wernthal, Böttcher u. Reitze a. Magdeburg, Wagner a. Altenburg, Dieß a. Frankfurt a. M., Wal-

ther a. Dohna, v. Lagerström a. Schwedt a. D., Woff a. Gisleben, Seimerbinger a. Berlin, Hebe a. Sonnerhausen, Balthar a. Hannover, Gieselhausen a. Braunshweize. Die Herrn. Ingen. Schwanz a. Berlin, Sommer a. Thorn. Hr. Fiedelbeil, Mafel a. Nürnberg. Hr. Stud. med. Lange a. Bonn. Hr. Fabrik. Keilmann a. Bernburg. Hr. Rent. Newcourt a. Boston. Hr. Landwirth Borkmühl a. Frankfurt a. M.

Goldne Rose. Hr. Cand. med. Dreyhaupt a. Peitzwalde. Die Herrn. Kauf. Krumm a. Remscheid, Bürger a. Neubaus.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Date (25. April), Time (Morgens 6 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr, Abends 10 Uhr), and Daily Average (Tagesmittel). Rows include: Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeit, and Luftwärme.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 26. April 1866. Spiritus. Tendenz: flau. loco 14 1/2. April/Mai 14. Juni/Juli 14 1/2. August/September 15 1/2. Weiz. 10,000 Quart. Roggen. Tendenz: niedriger. loco 44 1/2, 45 1/2. Frühjahr 44. Mai/Juni 44 1/2. Juli/August 45 1/2. Weizen. Tendenz: weichend. loco 15 1/2. April/Mai 14 1/2. September/October 11 1/2.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) Eine Kiste K. F. 5 Pfd. 3 Etb. schwer, an die Holzhandlung von Kleinfick in Weissenfels. 2) Ein Packet K. # 4. 11 Pfd. 3 Etb. schwer, an Georg Carl Günther in Alstedt. Halle a/S., den 25. April 1866.

Königl. Post-Amt.

In dem Konkurse über das Vermögen des Deponomen Andreas Schlüter zu Gönnern ist der Rechtsanwalt Göding hier als definitiver Verwalter an genommen und bestatigt worden. Halle a/S., den 13. April 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Offene Stellen.

Vom 1. Juni d. J. ab sollen hier zwei Furchhüter mit je 104 Th. und ein Furchwachtmeister mit 180 Th. jährlichen Gehaltes angestellt werden. Bestreiter hat neben Beaufsichtigung der Furch und der Communalplantagen auch die Furchhüter und Communalarbeiter zu überwachen. Qualifizierte vorzugsberechtigte Militärpersonen werden aufgerufen, sich hierzu bis zum 15. Mai d. J. unter Ueberreichung ihrer Papiere bei uns persönlich zu melden. Sangerhausen, den 23. April 1866.

Der Magistrat.

Verkauf einer Zuckerrfabrik.

Eine vor 4 Jahren neu erbaute Rohzuckerfabrik verbunden mit Raffinerie, in der nächsten Nähe Magdeburgs, unmittelbar an der Elbe und Eisenbahn gelegen, ist eingetretener Familienverhältnisse halber unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Für die nächste Campagne sind bereits c. 600 Morgen Zuckerrüben bestellt und kann außerdem ein gleiches Quantum noch abgeschlossen werden. Näheres hierüber wird Herr Maurermeister Brandt auf Bahnhofs Sumsdorf mitzutheilen die Güte haben.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Bohnhaus, Scheune, Garten, einen Ackerplan von 15 Morgen incl. eine sich gut rentirende Sandgrube und 2 1/2 Morg. Steinbruch sofort zu verkaufen. Hierauf Reflektirende können in Unterhandlung treten mit Wilhelm Armster in Belleben bei Alstedten.

Offener Feldhüterposten.

Wir beabsichtigen vom 1. Mai er. ab einen zweiten Feldhüter mit einer monatlichen Remuneration von 12 Th. anzustellen, und fordern geeignete Personen auf, sich schnelligst bei uns zu melden. Eßbejün, am 21. April 1866.

Der Magistrat.

20 Thlr. Verlohnung.

Sichere ich Demjenigen zu, der mir Denjenigen, der mir meine Hüner in meinem Gehöfte mit Käpchenaugen vergiftet hat, so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangt kann. Werlitzsch, den 26. April 1866. Der Districtschulze C. Schulze.

Sollte e. alleinst. ält. Herr od. Dame sich i. Wohnung u. Verpflegung zu e. in Halle leb. geb. Frau zu begeben wünschen, so ist o. N. u. St. 10. poste restante Halle zu erfahren.

2000 Th. werden im Ganzen oder getheilt auf läbliche Grundstücke erster Hypothek ausgeben. Unterhändler werden verbeten. Zu erfahren bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Auf dem Wege vom Friedhof über Mögisch nach Seeben ist am Hufsteg ein brauner Seelenwärmer verloren gegangen. Der eheliche Finder wird gebeten, selbigen gegen eine angemessene Belohnung abzug. Epzhr. 11, 2. Umg.

Ein junger Commis mit guten Zeugnissen versehen sucht p. 1. Juli od. später Placirung auf Comptoir od. in Detail. Off. bitte unter C. B. 13. bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. gef. niederzulegen.

Zum Jahrestage von Düppel!

In unserem Verlage ist so eben erschienen (zu haben Halle in der Pfefferschen Buchhandlung): Der Schleswig-Holsteinsche Krieg im Jahre 1864. Von Th. Fontane.

24 Bog. groß Vericon 8, aufgedornem Velinpapier. Mit den Portraits: Sr. K. S. des Kronprinzen, Sr. K. S. des Prinzen Friedrich Karl, Sr. Erz. des Feldmarschalls Grafen v. Wrangel, Sr. Erz. des Feldmarschalls v. Goltz, 56 in den Text gedruckten Abbildungen und Plänen in Holzschnitt und 9 Karten in Steindruck.

Sämmtliche Illustrationen entworfen und gezeichnet von Ludwig Burger. In illust. Umschlage gebunden 2 Th. 22 1/2 Sgr. In illust. Umschlage cartonn. 3 Th. 2 1/2 Sgr. Auf weißem Kupferdruckpapier, elegant gebunden 4 Th.

Berlin, den 18. April 1866.

Königliche Hof- und Hofbuchdruckerei (N. v. Deter).

Zu Postarbeiten empfehle ich mein Lager von Posthaaren in allen Sorten, Postvergerg und Alpengras, Gurten in größter Auswahl, Maschinen-Druckfaden in allen Nummern empfiehlt J. H. Keil, gr. Klausstraße 39.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Damen erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich Bunderstr. Nr. 4 ein Puzgeschäfte eröffnet habe und bitte um gütigen Besuch. Henriette Lorleberg.

Alle Sorten Hute, Haubtn, Corsicäten, Bänder, Spitzen und alle in vieles Fach schlagende Artikel halte bestens empfohlen. Henriette Lorleberg.

Hühner.

1 Hahn und 14 Hennen, jung, gut im Nutzen und schön, sollen zusammen verkauft werden. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Compagnon-Gesuch.

Ein junger erwänter Kaufmann wünscht sich mit Baareinlage von 4-5 Mille an einem schon bestehenden soliden Fabrikgeschäfte zu beteiligen und bittet Dferen franco unter C. G. 4. an Ed. Stückrath in d. Exped. d. Btg. gelangen zu lassen.

Brauereiverkauf.

In einer schönen Lage ist eine Brauerei mit ober ohne Feld unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Von zwei schönen und vorzüglichen Hühnerhunden sieht einer nach Auswahll billig zum Verkauf auf dem Rittergute Sagisdorf (Reideburg).

Auf dem Rittergute Sagisdorf (Reideburg) steht ein Ackerpferd billig zum Verkauf.

Das Rittergut Burgörner bei Hettstedt verkauft meistbietend am 5. Mai d. J. Morgens 10 Uhr Schaafschaf in der Wölle: 239 Stück Muttershaaf mit Lämmern und 11 St. dergl. ohne Lämmer, auch 4 St. 5jährige Hannoverische Stutenpferde.

Zwei zuverlässige Feldhüter, nicht aus hiesiger Gegend, finden bei gutem Bohne Stellung auf der Königl. Domaine Friedeburg bei Gönnern.

Hausverkauf.

Ich bin willens, mein in Wiedersdorf gelegenes Haus mit circa 1 Morgen Garten und Gemeindetheil, auch können 2 Morg. Acker dazu bleiben, zu verkaufen. Leipzig, den 26. April 1866.

Friedrich Brauer.

Bekanntmachung.

Unser hierelbst in der Leipzigerstraße Nr. 7 belegenes Haus nebst Untergeschoß soll am Dienstag den 1. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle zum Abbruch verkauft werden. Die Bedingungen hierzu werden im Termine bekannt gemacht. Gebrüder Keil.



160 Stück wollreiche Jahrlinge stehen wegen Aufgabe der Wirthschaft auf dem Rittergut Unterfrankenleben bei Merseburg zum Verkauf.

Für den Verkauf unserer Fruchtweine und Champagner, gewonnen aus Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Rischen u. f. w., suchen einen tüchtigen Agenten für Halle Gerstenberg & Lohde, Berlin.



Auf der Königl. Preuss. Domaine Sachsenburg sollen 500 Stück überzählige Schaaf verkauft werden und zwar: 200 Stück 6jährige Hammel zur sofortigen Abgabe, 200 Stück 6jährige Muttershaaf und 100 Stück Lämmer zur Abgabe auf den 1. Juni c. Poststation Sachsenburg. Der Doerantmann Ulrich.

Ausverkauf
 von **Wäsche, Weiss- und Wollenwaaren** zu und unter dem Herstellungspreise.
L. Mehlmann, großer Berlin Nr. 13.

Natürliche Mineralbrunnen,
 sowie künstliche von **Dr. Struve** in allen gäng'aren Sorten und frischerer Füllung vorräthig bei **Kersten & Dellmann.**

Apotheker Th. Denstorff,
Schwanebeck,
 empfiehlt seine seit 40 Jahren bekannte und beliebte **nervenstärkende Rosenpomade**, à 10 *Sgr.*, deren Güte durch viele anerkennende Besetzungsschreiben bestätigt wird. Zu haben: Halle: Herren **Selmbold & Co., S. Pauli und A. Senke,** Naumburg: **Hrn. Robert Hartung,** Merseburg: **Hrn. Schwarz** Wittwe.
 An hier nicht aufgeführten Orten suche ich Verkäufer und bitte um Vorbestellungen.

Sämmtliche Colonialwaaren, Cigarren etc. etc.
 gebe bei Abnahme von 1 *Zhr.*, resp. 5 *Pfd.*, stets zu **Engros-Preisen** ab. Preislisten gratis. **Julius Herbst, Rannische Straße.**

Lederwaaren
 jeder Art in nur soliden Waaren in großer Auswahl zu billigen aber festen Preisen.
C. Luckow.
 Leipzigerstr. 104.

Zauberphotographien
C. Luckow.
 bei

Die Strohhutfabrik von C. W. Hachtmann,
 1. Etage, 50. große Ulrichsstraße 50, 1. Etage,
 ist durch äußerst billige Messenkäufe in den Stand gesetzt, ihr wohl-
 assortirtes Lager in
Strohhüten, Federn, Blumen, Bändern u. s. w.
 zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen.
 50. 1. Etage, große Ulrichsstraße 1. Etage 50.

Natürliche Mineralwasser aller Art von diesjähriger Füllung:
Aechte Pastillen von Billin, Ems, Kisslingen, Vichy,
Aachener Bäder,
Mutterlauge, Kreuznacher,
Mutterlauge-Badesalz, Kreuznacher, Rehmer,
Wittekinders,
St. Uebes Seesalz,
 im Ganzen und Einzelnen zu beziehen durch die

Mineralwasser-Haupt-Niederlage
 von
Rüdiger & Schrader in Magdeburg.
 Alle Arten Sommerhandschuhe, besonders auch seine Zwitthandschuhe mit Stulpe,
 Sommerkrämpfe in Seide, Zwirn und Baumwolle in allen Größen,
 feine Ledergürtel mit Gold-, Stahl- und schwarzen Schnallen empfiehlt
Josephine Gruss, Anbau 3. rothen Thurm.

Das Neueste und Elegante in Damenhüten, in Taffet, Crepp und
 jedem Strohgesecht, sowie Knabenmützen von 10 *Sgr.*
 Die **Wasch- und Modewaarenhandlung** von **S. Eisemann,**
 Leipzigerstraße Nr. 13.

Jahn's Haus zu Freyburg a/U.
Restauration und Sommerlogis
 bei **E. Schulze.**
 Der reizend gelegene Ruhplatz des alten Turnvater Jahn ist von
 mir zu einer anständigen **Restauration** eingerichtet, welche ich allen geehr-
 ten Besuchern **Freyburg's** angelegentlich empfehle.
 Für Freunde, welche hier längeren Aufenthalt nehmen wollen, kann ich
 meublirte Zimmer geben, resp. auf vorherige Anfrage besorgen.
 Gesellschaften, welche Partien nach hier machen, finden außer guten
 Getränken stets eine entsprechende Speisekarte.
Simmelfahrtstag u. Festtage Concertmusik.

Gesucht
 werden ein paar zurückgesetzte, jedoch noch
 brauchbare eiserne Quetschwalzen. Desfallsige
 Franco-Effekten sollte man unter Angabe des
 Durchmessers etc. und dieses an Unterzeichneten
 gelangen lassen.
 Mühle Reinsdorf b. Artern, Vorl 1866.
Wünzer.

Ein nettes Haus mit Kafladen in einem
 hübschen Stadchen am Maie nebst Scheune,
 Stallung u. Garten, ist mit oder ohne 6 *M.*
Ude. gegen 1000 *R.* *Verz.* zu verkaufen.
A. Kuckenburg, Rannische Straße 23.
 Zugelaufen den 23. d. M. ein brauner Jagd-
 hund Muhlpsorte 2.
Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Maiwein
 aus reinem Mostweine pr. Hundem
 oder 1/3 *Fl.* 3 *Sgr.*, pr. *Fl.* 9 *Sgr.*,
 in Particen **Nabatt.**
1863r Zeitinger (Mostwein)
 à *Fl.* 7 *Sgr.* bei größerer Abnahme
Nabatt. In der Weinhandlung bei
Peter Broich.

Freitag früh
frischen Silberlachs.
J. Kramm.

Circa 3000 *lfd.* Fuß gebrauchte rothbucene
 Bohlen, 2 und 3" stark, 10" breit, Stücken
 verschiedener Längen, so wie auch eine Quan-
 tität weiche Bohlen, einiges Brennholz, eine
 Bauhufe 1/2 Schock Bretter haltend, 3 höl-
 zerne Erbkelle mit Eisen beschlagen, 3 große
 eiserne Hämmer bin ich Willens den 14. Mai
 Vormittags 10 Uhr meistbietend gegen gleich
 baare Zahlung zu versteigern. Dieselben liegen
 an der königlichen Langenbögner Braunkohlen-
 Grube bei Bahnhof Teutschenthal.
Schachtmeister Zimmer in Wanzleben.

Ein Haarnetz, auf dem Wege von Passen-
 dorf nach Zscherben gef. gegen Infections-
 Geb. abzub. *fl.* Ulrichstr. 29 bei **Demisch.**

Ein am 24. d. Mis. von Herrn **Seincke**
 aus Neulich erkaufter großer weißer Pudel
 ist mir entlaufen. Der Finder erhält eine an-
 gemessene Belohnung; vor Ankauf wird gewarnt.
Schachtmeister Zimmer in Wanzleben.

Ein 3/4 J. alt. dkl. br. Jagdhund m. wg.
 Brust u. w. Vorderpf. w. Ring um Hals am
 23. d. abh. gef. Vor Anf. ge v. — Abzug.
 geg. *Bel.* alter Markt Nr. 29 in Halle.

Ein sehr gutes Billard nebst Quers u.
 Bällen verkauft *Bürgerstraße 2*

Glassalon zum
Münchener Bierkeller
 verzapft
Sonntag das erste Gebräu
Bockbier.
Cönnern.

Vorläufige Concert-Anzeige.
 Mittwoch den 2. Mai wird vom **Musikchor**
 des **F. B. des 2. Magd. Inf.-Reg. N. 27** unter
 Leitung des Herrn **Vormann** im Saale
 des Herrn **Prozell** ein Concert gegeben.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Die heute Morgen 6 1/2 Uhr erfolgte glück-
 liche Entbindung seiner lieben Frau **Louise**
 geb. **Poetzsch** von einem tüchtigen Kna-
 ben zeigt lieben Verwandten und Freunden
 nur auf diesem Wege an
Fr. Richter,
 Buchdrucke. eibesitzer,
 Zeitz, den 26. April 1866.

Bekanntmachungen.

Holz-Auction.

Aus dem Forstort Elsfacker, unweit der Papiermühle, zwischen Erbsedorf und Thalwinkel gelegen, sollen circa:
50 Stück Eichen, 8 bis 24' lang, 10 bis 20" stark,
10 " Eichen, 15 bis 20" stark, zu Böttcherholz geeignet,
12 " Roth- und Weißbuchen,
30 " Birken und Leiterbäume,
5 " Eichen,
20 Schock Braumwellen,
200 " Stammwellen
Dienstag den 8. Mai c.
früh 10 Uhr
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Käufer einladen.
Solgen, den 24. April 1866.
Der Förster **Abesser.**

Restaurationsverkauf.

Mein in Merseburg belegenes Grundstück, welches 14 Zimmer mit flatter Restauration, Kegelhahn und Kaffeegarten enthält, neu und brillant eingerichtet ist, will ich unter soliden Bedingungen verkaufen.
Halle. **Emil Rennepennig,**
Breitestraße.

Windmühlen-Verkauf.

Eine Windmühle mit zwei Mahlgängen nebst einem Spitzgang, alles neuer Construction, zwischen zwei ansehnlichen Dörfern gelegen, steht sofort preiswürdig zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann am Grundstück gesehen werden. Nähere Auskunft ertheilt **Theodor Samuel** in Köthen, Neustadt Nr. 41.

Eine nahrhafte Schmiede in einem Dorfe bei Halle, sowie ein Wohnhaus nebst Zubehör ebendortselbst, in welchem bisher die Böttcherei mit Erfolg betrieben, sind gegen geringe Anzahlung Verhältnisse halber sofort sehr preiswürdig zu verkaufen durch
S. M. Brunkow in Trotha.

Gasthofverkauf oder Verpachtung.

In einer größeren Stadt soll ein frequenter Gasthof mit großem Tanzsalon, bedeutender Stallung, alles neu gebaut, für 16,000 Th. mit 3000 Th. Anzahlung verkauft oder auch unter annehmbaren Bedingungen verpachtet werden. (Caution 600 Th.) Nähere Auskunft Chiffre A. Z. poste rest. Eisleben.

Ein Stud. phil. sucht Privatunterricht zu ertheilen. Die Adresse zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Leute, die gefonnen sind, ein kleines Mädchen, 1 Jahr alt, als ihr eigenes Kind zu sich zu nehmen, erfahren das Nähere bei **Frau Hohnstein**, Martinsgasse 21.

Einen Fächler sucht Geisler Nr. 50.

Stelle-Gesuch.

Ein junger, unverheiratheter, militärfreier Dekonom, welcher schon selbstständig eine kleine Dekonomie bewirtschaftete, sucht sich in einer größeren auszubilden. Auf Gehalt wird kein großer Anspruch gemacht. Hierauf R. S. Klünder wollen ihre Adresse unter B. B. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. abgeben.

Ein Kellner, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht anderweitige Stellung. Offerten werden erbeten unter Abr. B. B. poste restante franco Eisleben.

Ein ordnungsliebender Bursche von auswärtig wird für häusliche Beschäftigung gegen guten Lohn in Dienst gesucht **Wegershof** Nr. 9.

Ein Zuchtbulle ist zu verkaufen in **Reidburg** Nr. 20.

Ein gebrauchtes Sopha ist billig zu verkaufen **Rathhausgasse** 17.

„Nicht mir, — der Menschheit wolle und will ich dienen!“

Hygienist KARL JACOBI in **BERLIN** (Friedrichs-strasse 208),
Erfinder und Fabrikant des anti-medicinischen **Königs-Tranks** (Kräuter-Limonade).
„Es ist nicht mehr die Zeit, das Publikum zum Besen zu haben und es in die Irre zu führen.“
„Peccator intra muros et extra.“ Zu deutsch: Die ganze „Medicin“ liegt im Irren.
„Helfe die Krankheiten Deines Volkes, o Herr!“ (Apost. Aitburgie.)
Muthenberg, den 6. April 1866.

Rettet Euch selbst!

Von einer königlichen Staatsanwaltschaft wurde der Hygienist **Karl Jacobi** in Berlin (Friedrichsstr. 208) in acht Fällen des unehrlichen Kurirens angeklagt, und zwar auf Denunciation von Aerzten, welche von diesen eclatantesten Heilfällen selbst überzeugt waren. Alle acht Fälle wurden auch gerichtlich als wahr festgestellt; denn alle acht Personen, resp. die Eltern, wurden (vom Staatsanwalt zu Jüngern gegen Jacobi vorgeschlagen) ebenfalls vernommen, und sie hoben alle die dem Hygienisten Jacobi gegebenen Äußerungen bestärkt an. — Das Kind des einen war nicht nur von völliger Erblindung, sondern auch von schwerem Kröpfleiden befallen worden. — Im zweiten Falle war eine Frau, die schon 31 Jahre an **Magenstrampf** und die letzten drei Jahre so entsetzlich gelitten hatte, daß sie oft „nicht mehr für einen Wenzig Zwieback hat essen können“, so gründlich kurirt worden, daß sie alle Speisen verträgt! — Im dritten Falle war ein Knabe von dreijährlich, schweren **Magen- und Darmleiden** kurirt worden. — Im vierten Falle war ein 7jähriger Mann vom schwersten 30jährigen **Nebenstomatismus** und beständiger **Lähmung** gänzlich befreit worden. — Im fünften Falle war ein kleines Kind dadurch kurirt worden, daß die es säugende Mutter hatte einnehmen müssen. — Im sechsten Falle wollte der Arzt den Patienten durchaus in eine Anstalt geschickt wissen und meinte, zu Hause könne er ihn nicht kuriren. Der eclatanteste aller Heilfälle war, wo ein an der **Milchbrand-Vergiftung** der Art dandier stehender Mann, daß der **Brand schon im ganzen Arm** sich verbreitet und Abstrichen sich bereits eingestellt hatte, gerettet worden! Der Arzt, welcher einen Warnungsantrag an die Hausbehörde durch die Ortsbehörde hatte machen lassen, sich aber um ihn weiter nicht bekümmert, auch wiederholt geküßert hatte, der Mann mußte sterben. **Milchbrand-Vergiftung** sei nicht zu heilen, — hat das Factum vor Gericht unabweislich erörtert. **Und wodurch** hat Jacobi alle diese und unzählige andere schwere Leidende, Gelähmte und sogar Gelähmte glücklich und schnell kurirt? — Sie haben alle seinen **Königstrank** getrunken! also sich selber kurirt! — Dieser Thatsache gegenüber wurde Jacobi in erster und zweiter Instanz preisgesprochen und auf die dritte Instanz hat die Staatsanwaltschaft verzichtet.

General-Depôt für's ganze Sachsenland in Halle a S.

bei **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105,
für die Provinz Sachsen auch in Magdeburg bei **J. F. Baum**;
in Halle auch bei **G. Morik**, gr. Steinstr.,
= **Cönnern** = **A. Löffler**,
= **Cöthen** = **G. Seehardt**,
= **Delitzsch** = **J. Hellbach**,
= **Düben** = **C. Schoobe**,
= **Gardelegen** = **F. Seinemann**,
= **Helmstedt** = **Ferd. Flemming**,
= **Hetzsch** = **E. Glan**,
= **Köthen** = **W. Thum**,
= **Leipzig** = **Jul. Wieschügel**,
= **Lützenau** = **F. Dime**,
= **Möckern** = **Schulze sen. & Sohn**,
= **Nörlchen** = **A. Werthold**,
= **Stamsdorf** = **A. Rödel**,
= **Weißensefeld** = **H. Schumann**.
Weitere Niederlagen auf fr. Anfrage b. d. General-Depôts.

„Director Fr. Lampe ist nicht todt!“

„Director Fr. Lampe ist nicht todt!“ — sagt ein Berliner Kaufmann, ein Lampe'sches Kräuter-Extrir anpreisend, indem er das Publikum glauben machen will, Lampe habe in Goslar mit diesem Extrire seine Kuren gemacht. — Mit nichten! Lampe kurirt mit täglich frisch bereiteten **Kräuter-Extracten ohne Spiritus**, und ließ ein Kräuter-Extrir (einen sogenannten Kräuter-Magenstropfen) durch einen Kaufmann in Goslar für Liebhaber verkaufen. — Wie jetzt dieser Kaufmann in Goslar das Extrir nicht echt, jener Berliner Kaufmann aber es echt haben soll, ist mir unverständlich. — **Hrn. Brückner** in Goslar ist es nicht in den Sinn gekommen zu sagen: Lampe ist nicht todt; denn er kennt Lampe's Progis, nicht aber der Berliner. Nun wird Niemand mehr, der hierdurch vom Sachverhalt unterrichtet worden, sich täuschen lassen, und Käufer wird vor Schaden an seiner Gesundheit bewahrt bleiben.
Hygienist K. Jacobi.

Ein Rob mit dem Kalbe steht zum Verkauf in **Diemitz** Nr. 6

70 Duzend Bierfidel mit **Ecken**, etwas grünlich in Farbe, verkaufe mit **25 Gr.** pr. Dgd.
Arnold Franke in Eisleben.

Werther Herr Jacobi, — da Ihre Heilkunde sich bereits ausgebreitet hat mit dem **allgemeinen Ruf**, daß sie fast unfehlbar jede **Krankheit heilt**, beile ich mich, Ihre Güte in Anspruch zu nehmen, indem meine 16 Jahre alte Tochter sehr leidend an beiden Augen *) ist. — (Folgt Beschreibung des „vielgerühmten Königstranks“.)
B.-M. Röglin.

*) Die Erfolge des Trinkens der Königstrank-Limonade sind **unglaublich**; auf die Augen wirkt sie ganz besonders wohlthätig und hat schon viele Operationen unnöthig gemacht, auch seit vielen Jahren völlig erblindeten das Gesicht also wiedergegeben, daß sie **ohne Brille lesen und schreiben** können!! Unglaublich, aber wahr! Besuche sind bereits veröffentlicht.

Geehrter Herr Jacobi! — Hiermit wollte ich Sie wieder um 12 Flaschen Königstrank eruchen. — Derselbe ist hier immer von guter Wirkung gewesen. Insbesondere sind es **Kolik** und andere **Magenschmerzen**, gegen welche er sich besonders wirksam gezeigt hat. Ich würde Ihnen gern noch umfassendere Mittheilungen darüber zugaben lassen, wenn dieselben nicht schon durch viel größere und auffallendere Beweise überflüssig gemacht wären.
Lienen, 6. April 1866.
Schultewarzig, Lehrer.

Auch meine Frau hat **zwanzigjährigen Magenkrampf** durch eine halbe Flasche Königstrank verloren.
Berlin, 10. April 1866. **Gustav Günthermann** aus Meindorf bei Berlin.

Gildebeim, den 28. März 1866.
Herrn Hygienist Jacobi! — Geehrter Herr! Ich fühle mich aus Dankbarkeit sowohl, als auch im Interesse leidender Nebenmenschen veranlaßt, Ihnen für Ihren wirklich ausgezeichneten Königstrank, welcher mich in kürzester Zeit von einem mehrjährigen qualvollen Leiden befreit hat, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. — Mögen andere Leidende durch Ihr Mittel eben so geheilt und eben so zur aufrichtigen Dankbarkeit veranlaßt werden.
C. Schmeißer.

Der Königstrank ist noch veredelt durch Stoffe, welche ihm wahrhaft **delicïösen Geschmack**, auch größere **Dauerhaftigkeit** verleihen. Die Flasche auch nur einen **halben Thaler**, obgleich die Herstellungskosten größer als früher sind. Man gießt stets mindestens zweimal so viel frisches Wasser hinzu. (Es ist ein **Kräuter-Limonade-Extract**.)

Kräuter-Limonade! — nicht Liqueur! — nicht Elixir!

Ein Rob mit dem Kalbe steht zum Verkauf in **Diemitz** Nr. 6
Langes Roggen- u. Weizenstroh, sowie Gerststroh, ist stets zu haben von Nachmittags 2 Uhr ab **Schimmelgasse** 9.
Beißfedern, Daunen, neugegriffene und ungegriffene, eine Partie zurückgelehnte Sommeranzüge, sind zu den billigsten Preisen zu haben bei **G. Kaufmann** in Cönnern.

Bad Berka,

1 Meile von Weimar, 2 Meilen von Erfurt entfernt, in einem romantischen Thale gelegen, fast ringsum eingeschlossen von üppigen Nadel- und Laubwäldern, ausgezeichnet durch seine gesunde, geschützte Lage, und milde, besonders Brustkranken zugewandene Luftbeschaffenheit, eröffnet Mitte Mai seine **Bade-Anstalten**, bestehend in Kiefernadeln, Stahl- und Schwefelbädern, sowie die Ziegenmollenanstalt.

Nähere Auskunft ertheilt der Badearzt, **Physikus Dr. Ebert**, sowie auch aus dem von demselben verfaßten Schriftchen „die Kiefernadelbäder u. bei Hoffmann in Weimar“ das Weitere zu ersehen ist.

Berka a/Um, im April 1866.

Großherzogl. S. Bade-Inspection.

Auf Grube **Amalie** bei **Schochwitz** werden in diesem Jahre ein großes Quantum Kohle von bekannter Qualität verkauft.

Schochwitz, den 26 April 1866.

Die Grubenverwaltung.

Ziegelei-Verkauf.

Eine in der Nähe von Weissenfels belegene **Ziegelei** mit Dekonomiegebäuden und circa 10 Morgen Feld, wovon 6 Morgen 80 □ Ruthen unmittelbar an der Ziegelei liegen, soll, da der Besitzer kinderlos und bei Jahren ist, mit der Hälfte Anzahlung unter günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Näheres unter C. J. 136 poste restante Weissenfels.

Annonce.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach schlagenden Arbeiten unter Zusicherung schneller und reeller Bedienung. Zugleich empfehle ich Tapeten und Bordüren nach Mustern in großer Auswahl zu Fabrikpreisen. Das Tapetieren der Stuben wird auf Wunsch von mir selbst übernommen. Garnierungen von Stickereien werden sauber angefertigt.

Gönnern, den 26 April 1866.

Theodor Pittmann,
Sattlermstr. u. Tapezier, Marktstraße Nr. 21.

Geschäfts-Verkauf.

Ein **flottes Tuch- und Manufaktur-Geschäft** ist wegen anderweitiger Unternehmung des Besitzers sofort zu kaufen. Respektanten erfahren das Nähere auf Franco-Anfragen W. K. # 23, Halle a/S. poste restante.

2000 \mathcal{R} . auf löbbl. Grundstücke, pup. sicher, werden am 1. Juli oder früher zu leihen gesucht durch **F. A. Markert**, Leipzigerstraße 37, 600, 500, 400 \mathcal{R} . auf gute Hypothek sofort oder später auszuliehen durch **F. A. Markert**, Leipzigerstraße 37.

Ein **junger Kaufmann**, der eine tüchtige Handelschule genoss, und bereits in bedeutenden Geschäften mit gutem Erfolge conditionirte, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen eine Stelle auf dem **Comptoir**. Geehrte Principale werden höflichst gebeten ihre werthe Adresse gefälligst unter Chiffre **H. D.** an Herrn **Ed. Stückrath** in der **Cyp. d. 3tg.** gelangen zu lassen.

Ein **ein Schaaftknecht** sucht zum baldigen Antritt Vorwerk Pfügenenthal bei Salzünde.

Ein **alleinlebender Herr** sucht eine anständige unabhängige Witwe in mittleren Jahren, welche zugleich die Erziehung einer 12-jährigen Tochter, wie auch die häuslichen Arbeiten treulich übernimmt. Nur solche, unter persönlicher Vorstellung, wollen sich melden.

Landwehrstraße Nr. 16, 2 Treppen.

Ein **Objectiv zur Photographie**, von **Voigtländer & Sohn**, „3 Zoll Durchmesser“, ist billig zu verkaufen. Geistthor Nr. 18.

Verkauft werden weg. Mangel an Raum billig: Kleider-, Wäsch- u. Victualienchränke, Bettstellen, Kommoden, Matragen alter Markt 28.

Die pro 1865 auf 8 1/2 Thaler festgesetzte Dividende der **Thüringer Eisenbahn-Actien** bezahlet bis 31. Mai c. im Auftrage der Direction kostenfrei.

A. W. Barnitson & Sohn.

à
Flasche
= 1/2 Drt.
10 Sgr.

A. Lehmann's

(Apotheker 1. Classe)

magenstärkender Kräuter-Liqueur,

bereitet aus den besten Alpenkräutern und Süßfrüchten.

General-Depot bei F. Laage & Co. in Halle a/S.

Liebhich von Geschmack, ist dieser Liqueur ein bis jetzt nicht übertroffenes, unschätzbares und billiges Hausmittel gegen alle Magenleiden, als: **Magenkrampf, Magendrücken, Magenverhärtung und Ueberfüllung, Verstopfung, Verschleimung** u. c. **Hämorrhoidal Leidenden** ist dieser Liqueur als eine Wohlthat im wahren Sinne des Wortes nicht genug zu empfehlen und **Reconvalescenten** werden sich nur zu bald von der stärkenden, Blutreinigenden und Verdauung befördernden Wirkung überzeugen.

Ohne dabei lächerliche Gesundheitsregeln geben zu wollen und ohne zu behaupten, daß dieser Liqueur gegen alle Krankheiten, selbst Erichinen, hilft, empfehlen wir ihn auch **Ge sunden vor oder nach dem Essen und nach dem Baden**. Ein **kleines Gläschen** genossen, wird die Wirkung Jeder als eine wahrhaft wohlthätige, erquickende anerkennen. Außer bei **F. Laage & Comp.**, Herrenstr. 11, und **A. Lehmann**, alter Markt 34, ist dieser Liqueur in **Halle** bei **C. L. Nitschke**, alte Promenade, und bei den Herren **J. A. Müller** in **Artern**, **G. Hüther** in **Eschleben**, **R. Löblich** in **Naumburg a/S.**, **H. Kettel** in **Weimar**, **Bruno Knauf** in **Wettersleben**, **A. Lossier** in **Gönnern**, **Rich. Müller** in **Zeitz**, **Arthur Schädlich** in **Leipzig**, **A. Göricke** in **Landsberg**, **F. W. Heergeselle** in **Sörbig**, **Gustav Schulze** in **Delitzsch**, **Friedr. Trobst** in **Apolda** stets zu haben. Depôts errichtet auf fr. Anfragen aller Orts das General-Depot.

A. Lehmann's

(Apotheker 1. Classe)

Aromatischer Kräuterspiritus.

General-Depot bei F. Laage & Co. in Halle a/S.

ist das unfehlbar sicherste Mittel gegen alle, selbst veraltete, rheumatische Leiden jeder Art, à Fl. 10 Sgr. Zu haben in obigen Depôts.

Peru Guano, Peru Guano mit Schwefelsäure aufgeschlossen, Knochenmehl, Superphosphat und Kalisalz empfiehlt

Halle, den 23. April 1866.

Otto Koebke.

Ab unseren Fabriken in **Hamburg** und **Emmerich a. R.** offeriren wir hiernit **aufgeschlossenen Peru Guano** (ammoniak. Superphosphat) in feinsten, sofort verwendlicher Pulverform unter Garantie eines Gehalts in demselben von ca. 11 pCt. Stickstoff und ca. 10 pCt. löslicher Phosphorsäure à Thlr. 4 1/2 Preuss. Cour. bei Entnahme von 600 Centner und darüber, à „ 4 1/2 do. do. „ unter 600 Centner. pr. 100 \mathcal{R} Brutto Zoll-Gew., incl. Säcke gegen comptante Zahlung. **Hamburg** und **Emmerich a/R.**, im April 1866.

Ohlendorf & Co.,

von Herren **J. D. Nutzenbecher Söhne & Aug. Joh. Schön & Co. Hamburg**, alleinigen Importeurs von **Peru Guano** für ganz Deutschland ausschliesslich autorisirte Fabrikanten dieses Düngstoffes.

Von unserm aufgeschlossenen Peru Guano hält Herr Otto Koebke in Halle stets Lager.

Hamburg und Emmerich a/Rh., im April 1866.

Ohlendorf & Co.

Gutspacht nebst Kauf.

Ein kleines Dominal, mit ganz massiven Gebäuden und reizender Lage, zu dem eine Pachtung auf 12 Jahre gehört, eine Total-Fläche von circa 400 Morgen, besteht mit flottem Inventar, bestellt mit Raps, Weizen u. auch Sommerung, mit Häben, ist Etheilungs halber mit 5000 \mathcal{R} . Anzahlung billig zu haben. **Sobrau (Ober-Sachsen)**. 20.

Der Beauftragte: **Loß, Rittergutspächter.**

Ein gebild. Mädchen, im Material-Geschäft, Wirtschaft u. weiblichen Arbeiten erfahren, sucht 1. Juli Stelle in einem Geschäft durch **Fr. Binneweiß**, Barfüßerstr. 16.

Ein geschickter Conditorgehilfe findet nach außerhalb gleich oder zum 1. Mai Stellung. Näheres Barfüßerstr. 12.

Buchsbaum

hat abzulassen der **Gärtner Herling** in **Landsberg**.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein kleiner Leiterwagen, für Handelsleute passend, ist zu verkaufen große Ulrichstraße Nr. 27.

Sofort zu vermieten neumböhrte Zimmer, als Sommerwohnungen Magdeburgerstraße Nr. 4, 2 Treppen.

Eine Wohnung von 3-4 Stuben, 3-4 Kammern mit Zubehör, in gesunder Lage und in der Nähe der Schulen wird zum 1. Juli zu beziehen gesucht. Näheres Bruno's Warte 10 b.

Stroh, Futter: u. Dünger-Auction. Montag den 30. April früh 9 Uhr sollen auf meinem Hofe 20-30 Schock Bund Stroh, 7 Fuder Futterrüben, 8 Haufen Weizen, Gersten: u. Haferspreu, und 40 Fuder alte Wand meistbietend verkauft werden.

Der 3. Theil von den Schoben ist sehr gut zum Wiederaufhängen.

Büschdorf, den 26. April 1866.

Gottfr. Döse.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wirteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 8 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N. 96. Halle, Freitag den 27. April 1866.
Hierzu zwei Beilagen.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 26. April 9 Uhr 8 Min. Vorm.
Angelommen in Halle den 26. April 9 Uhr 32 Min. Vorm.

Berlin, Donnerstag den 26. April. Die Militärverwaltung bereitet die Ausführung einer noch lange vor den Kriegsgerüchten ergangenen Königl. Ordre vom 15. Februar wegen der in diesem Jahre stattfindenden Landwehrübungen vor. In 4 bis 6 Wochen werden gegen 40,000 Mann Landwehr zu Übungen zusammengezogen und zwar 27,000 Mann Infanterie in 27 Bataillonen, den Rest bildet die Kavallerie, die Jäger und der Train.

Deutschland.

Berlin, d. 25. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Führer des Dampfschiffs „Vorwärts“ Friedrich Bering zu Danzig die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Der Rechtsanwalt und Notar Cuno in Querfurt ist an das Stadt- und Kreisgericht in Magdeburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes dafelbst, versetzt worden.

Die „Provinzial-Correspondenz“ enthält den Wortlaut der preussischen Depesche vom 21. d. M. Dieselbe lautet:

Im Excellenz erhalten in der Anlage Abschrift derjenigen Depesche des Grafen Rensdoff, welche Graf Kroschke am gestrigen Tage mit vorgelassen und in meinen Händen gelassen hat. Die von Se. Majestät dem Könige angeordneten militärischen Massregeln hätten, wie Excellenz dies dem kaiserlichen Kabinete wiederholt zu erklären in der Lage gewesen sind, lediglich den Zweck, das Gleichgewicht in der Kriegsbereitschaft wiederherzustellen, welches nach Ansicht der Königl. Regierung dadurch gestört worden war, daß eine große Anzahl der in den verschiedenen Provinzen des Kaiserthums vertheilten Truppenkörper solche Bewegungen vornahmen, durch welche die von ihnen verteidigten bis zur preussischen Grenze zurückliegenden Entfernungen vermindert wurden, zum Theil sehr erheblich. Dieser den preussischen Rüstungen ausschließlich zu Grunde liegende Beweggrund bringt es von selbst mit sich, daß Se. Majestät der König bereitwillig die Hand dazu bieten wird, die getroffenen Vorkehrungsmaßregeln sobald und in dem Maße einzustellen, als von der kaiserlichen Regierung die Ursachen, durch welche sie hervorgerufen wurden, beseitigt werden. In diesem Sinne ermächtige ich Excellenz auf Befehl Se. Majestät des Königs, dem kaiserl. Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu erklären, daß die Königl. Regierung den in der Depesche des Grafen Rensdoff vom 18. April enthaltenen Vorschlag mit Genußnahme entgegennimmt. Dem entsprechend wird, sobald der kaiserl. Regierung die authentische Mittheilung zugeht, daß Se. Majestät der Kaiser befohlen hat, die eine Kriegsbereitschaft gegen Preußen fördernden Dispositionen rückgängig zu machen, sowie die darauf bezüglichen Maßregeln einzustellen, Se. Majestät der König auch dieselbe die Reduktion der jetzigen Heeresstärke unverzüglich anordnen, welche seit dem 27. v. M. durch Se. Majestät Stand angenommen haben. Die Ausführung dieser Anordnung wird, in welchem Abstände in demselben Maße und in denselben Zeiträumen bewirken lassen, in welchen die entsprechende Verminderung der Kriegsbereitschaft der kaiserl. Herrschlichen Armee thätig vor sich gehen wird. Ueber das Maß und die Fristen, in welchen Letzteres thätig vor sich gehen wird, steht also die Königl. Regierung in ihren eigenen Abwägungen mit dem Kabinete seiner Zeit entgegen, um demnach die kaiserliche Regierung sehr bald darüber in Kenntniß setzen zu können. Die Königl. Regierung beginnt die kaiserliche Regierung im Interesse des Friedens ihren Einfluß in dieser Richtung verwenden werde. Excellenz wollen den Inhalt dieses Erlasses zur Kenntniß des Herrn Grafen von Rensdoff bringen und, wenn er es wünscht, Abschrift davon in seinen Händen lassen. (gez.) v. Bismarck.

Die Antwort des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck auf die Adresse der Kaufmannschaft an den König lautet wie folgt: „Seine Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht, die Immediat-Eingabe der Herren Altisten der hiesigen Kaufmannschaft, dd. Berlin, den 10. April 1866, ohne Allerhöchste Entscheidung an mich abgeben zu lassen. Die Herren Unterschnener derselben wollen sich vergewissern halten, daß die Regierung Seiner Majestät des Königs mit pflichtvoller Sorgfalt bestrbt ist, dem Bunde

die Segnungen des Friedens zu bewahren. Die Entscheidung über Krieg und Frieden steht nach Artikel 48 der Verfassungskunde dem Könige allein zu. Die Weisheit Seiner Majestät, an welche die Herren Altisten sich vertrauensvoll gewandt, und das landesväterliche Herz der Preussischen Monarchen gewähren daher die sicherste Bürgschaft, daß der Wohlstand des Landes den Wechselfällen des Krieges nicht ausgeliefert werden wird, wenn die Ehre und die Unabhängigkeit Preussens und Deutschlands es nicht gebieterisch erheischen. Die Königl. Regierung geht nicht so weit, daß sie mit den Herren Altisten einen Krieg für gerechtfertigt halten würde, der nur zur Gewinnung einer breiteren Basis der volkswirtschaftlichen Entwicklung unternommen würde. Sollte aber die Gefährdung der oben angebeuteten höchsten Güter des Vaterlandes den König zwingen, das Preussische Volk zur



Die Regierung aber erklärt ausdrücklich, daß sie „um so weniger Anstand nimmt, diese Form der Wahl im Vorschlag zu bringen, als man dieselbe für das konservative Prinzip förderlicher erachtet, als irgend einen andern künstlichen Combinationen beizubehalten. In dieser Beziehung steht ihr die Erfahrung der jüngsten Zeit offenbar zu Seite. In Frankreich konnte der hohe Genuß die Regierung Ludwig Philipp's vor einer heftigen Opposition und dem endlichen Sturz nicht sichern, während Napoleon III. für seine Regierung ungewissheit, die Volkstimme zur Seite hat. Und was unser eigenes dreiklassiges Wahlsystem betrifft, so wird wohl Niemand behaupten wollen, daß es gerade sehr konservative Wahlen geliefert habe. Auch allgemeine Gründe sprechen vom monarchischen und konservativen Standpunkte für das allgemeine Wahlrecht. Zunächst schon darum, weil das Vorwiegen einer Partei verhindert wird. Wenn es aber als der geordneten Monarchie wesentlich erachtet werden muß, daß sie alle Klassen und Parteien des Volkes gleichmäßig schütze, so muß sie sich auch auf alle Klassen und Parteien gleichmäßig stützen, und gewiß ist in unserer Verfassungs-Ein-